— **Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Durchschnitt des Monats Dezember.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Amtes für den Durchschnitt des Monats Dezember auf 151,3 gegen 150,6 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,53 Prozent gestiegen. Bei den Ernährungsausgaben werden die Steigerungen der Preise für Gemüse und Kartoffeln durch Nachgeben der Preise für Fleisch nur zum Teil ausgeglichen. Die Bekleidungsausgaben haben ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen betrug 1913/14 100) für Ernährung 152,8, für Wohnung 125 4, für Heizung und Beleuchtung 146,4. für Bekleidung 161,7, für den „sonstigen Bedarf" auf 185 0.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 28. Dezember 1927.** Die auf den Stichtag des 28. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche von 140,0 auf 139,2 um 0,6 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer der Agrarstoffe um 1,9 Prozent auf 134,1 (136,7 in der Vorwoche) gesunken. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0,2 Prozent auf 130,2 (129,9) und diejenige für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,3 Prozent auf 134,2 (133,8) angezogen. Die Indexziffer der industriellen Fertigwaren war mit 155,7 (155,6) nahezu unverändert.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Runde der Meister.
Stand am 2. Januar 1928:

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
Bayern München	2	1	1	0	4:2	3
Wormatia Worms	2	1	1	0	5:4	3
Sp.Vgg. Fürth	1	1	0	0	1:0	2
Stuttgarter Kickers	1	0	0	1	2:3	0
K.F.V. Karlsruhe	1	0	0	1	0:1	0
Eintracht Frankfurt	1	0	0	1	0:2	0
F.V. Saarbrücken	0	0	0	0	0:0	0
S.V. Waldhof	0	0	0	0	0:0	0

Runde der Zweiten und Dritten.
Gruppe Südost.
Stand am 2. Januar 1928:

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
Wacker München	2	1	1	0	4:3	3
1. F.C. Nürnberg	1	1	0	0	3:1	2
T.V. 1860 München	2	1	0	1	3:3	2
Sportclub Freiburg	1	0	1	0	1:1	1
Union Böckingen	1	0	0	1	0:1	0
Phönix Karlsruhe	1	0	0	1	1:3	0
V.f.R. Fürth	0	0	0	0	0:0	0
V.f.B. Stuttgart	0	0	0	0	0:0	0
—	0	0	0	0	0:0	0
—	0	0	0	0	0:0	0

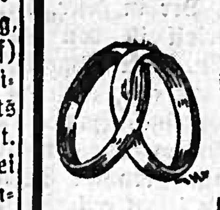
Bücherschau.

Winzerkalender 1928. Farbenfreudig grüßt der neue Winzerkalender, den die bekannte Chemische Fabrik E. Merck, Darmstadt, unter Mitarbeit erster Fachleute soeben für das Jahr 1928 herausgegeben hat. Er erscheint wieder als Tagesabreißkalender und enthält auf besonderen Einlageblättern wertvolle Ratschläge über Weinbergsbearbeitung, Schädlingsbekämpfung, Weinbehandlung etc. Insbesondere ist auch die Anwendung der neuen, vom Unterausschuß für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes zur Zwischenbehandlung empfohlenen Trockenbestäubungsmittel „Cusisa" (gegen Peronospora und Roten Brenner) „Cusarsen" (zur gleichzeitigen Bekämpfung von Peronospora, Heu- u. Sauerwurm und Roten Brenner) näher erwähnt. Für die Abnehmer von Cusarsen, Cusisa und Dr. Sturms Mittel wird der neue Winzerkalender — soweit Vorrat reicht — bei den bekannten Hauptvertriebsstellen kostenlos abgegeben.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 3. Januar, 20 Uhr, Ende nach 21.45 Uhr: **Die ersten Menschen.** Oper in zwei Aufzügen von Rudi Stephan.
Mittwoch den 4. Januar, 19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.15 Uhr: **Der Widerspenstigen Zähmung.** Lustspiel in vier Aufzügen von William Shakespeare.
Donnerstag den 5. Januar, 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr: **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel in drei Bildern von Engelbert Humperdinck.
Freitag den 6. Januar, 15 Uhr, Ende gegen 17.30 Uhr: **Frau Holle oder Goldmarie und Pechliese.** Weihnachtsmärchen in sechs Bildern von Margarete Behrle-Zöllner.
20 Uhr, Ende nach 22.15: **Der Hexer.** Kriminalstück in vier Akten von Edgar Wallace.
Samstag den 7. Januar, 18.30 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr: **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.
Sonntag den 8. Januar, 15 Uhr, Ende gegen 17.30 Uhr: **Frau Holle oder Goldmarie und Pechliese.** Weihnachtsmärchen in sechs Bildern von Margarete Behrle-Zöllner.
19.15 Uhr, Ende 22.15 Uhr: **Die Csardasfürstin.** Operette in drei Akten von Emmerich Kalman.
Montag den 9. Januar, 19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.15 Uhr: **Der Widerspenstigen Zähmung.** Lustspiel in vier Aufzügen von William Shakespeare.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.



Trauringe
in jedem Goldgehalt preiswert im Trauringhaus 6332
J. Seilnacht
Freiburg i. B., Eisenbahnstr. 7

Liebe u. Hühneraugen
Er möchte gar zu gern ein Küßchen,
Doch „Sie" gebärdet sich wie toll —
Und denkt — da er ihr trat auf's Füßchen —
An „Hühneraugen-Lebewohl"*

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., Lebewohl-Körper- und Kinder-Puder Streudose 60 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drog. Hugo Kremer.

J. Harter
Freiburg i. Br. Kartäuserstraße 14
nächst den Schwabentor.
Werkstätte
für
Innen-Dekoration
Geschmackvolle Dekorationen
Polstermöbel · Betten · Teppiche
usw.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe, treubesorgte Gattin, unsere gute Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Anna Maria Scherer
geb. Ehrler

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nahezu 58 Jahren heute morgen zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Emmendingen, den 2. Januar 1928.

In tiefer Trauer:
Karl Scherer, Oberpfleger, Heilanstalt
und Anverwandte

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Januar nachm. 3 Uhr in Teningen von der Reizengasse 35 aus statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 18

Amtliche Bekanntmachungen

Stangen- und Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Samstag den 7. Januar 1928, mittags ½2 Uhr, im Gasthaus „zum Schwarzwälderhof" in Emmendingen aus Staatswald „Vorderer Tennenbach" (Förster Schieler in Mundingen), Abtl. 4 „Teufelsbrückle", 5 „Oberer Binsgenwald", 6 „Unterer Binsgenwald", 7 „Langau", 10 „Wachtel" und 11 „Ankenbuck" 440 Ster meist buchenes Brennholz und 3300 Wellen; ferner aus Abtl. 7 112 Baustangen 1.—4. Kl. Lose Nr. 9, 15, 18, 21, 25, 26, 28, 30, 31, aus Abtl. 8 „Amsenbuck" 70 Baustangen Los Nr. 105—108, 111, 112, 114, 115, u. 8 Ster Brennholz Los N. 25—29 u. aus Abtl. 9 „Kühl-Wegle" 21 Reishaufen. 7122

Städtische Bekanntmachungen

Im Jahre 1928 werden in der Stadt Emmendingen folgende Märkte abgehalten

Donnerstag den 5. Januar: Rindvieh- und Schweinemarkt.
Freitag den 20. Januar: Schweinemarkt.
Donnerstag, 2. Febr.: **Rindvieh u. Schweinemarkt.**
Freitag, 17. Febr.: Schweinmarkt.
Dienstag, 6. März: **Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt.**
Freitag, 16. März: Schweinemarkt.
Mittwoch, 4. April: Rindvieh- und Schweinemarkt.
Freitag den 20. April: Schweinemarkt.
Donnerstag, 3. Mai: Rindvieh- u. Schweinemarkt.
Dienstag, 22. Mai: **Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt.**
Mittwoch, 6. Juni: **Rindvieh- und Schweinemarkt.**
Freitag, 15. Juni: Schweinemarkt.
Donnerstag, 5. Juli: **Rindvieh- und Schweinemarkt.**
Freitag, 20. Juli: Schweinemarkt.
Donnerstag, 2. Aug.: Rindvieh- u. Schweinemarkt.
Freitag, 17. Aug: Schweinemarkt.
Donnerstag, 6. Sept.: **Rindvieh- und Schweinemarkt.**
Freitag, 21. Sept.: Schweinemarkt.
Donnerstag, 4. Okt.: **Rindvieh- u. Schweinemarkt.**
Freitag, 19. Okt.: Schweinemarkt.
Dienstag, 30. Okt.: **Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt.**
Freitag, 16. Nov.: Schweinemarkt.
Dienstag, 11. Dez.: **Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt.**
Freitag, 21. Dez.: Schweinemarkt.

Ring- und Stemmklub Alemannia
Emmendingen.

Samstag, den 7. Januar 1928, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Dreikönig"

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes
4. Wünsche und Anträge. 33

Hierzu laden wir unsere aktiven und passiven Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ein Der Vorstand.

Verein zuruhegesetzter Beamten u. Hinterbliebenen in Emmendingen

Donnerstag, 5. Januar 1928, mittags 3 Uhr im Bauß-Nebenzimmer

General-Versammlung

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage
3. Verschiedenes 29

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Weizen- und Gerstenstroh ebenso 7129
Dick- und Gelbrüben
kann man bei
Friedrich Karcher, Weisweil, bestellen.

Oeffentl. Dank
Von quälenden Schmerzen befreit, gebe ich jedem Leidenden, der mit
Gicht, Ischias und Rheumatismus
behaftet ist, kostenlos Auskunft wie ich mich in kurzer Zeit für einige Mark vollständig kurierte. 6515
B. Eberlein, Gmain 918 (Oberbayern.)

Ia. Strickwolle
Sportwolle, Strümpfe in Wolle, Flor, Seide
Strickwesten, Pullover
Trikotagen
auch im Kleinverkauf.
Wollgroßhandlung
Strickwarenfabrik
Julius Werner,
Freiburg i. Br.
Kartäuserstraße 42 6245

Sommersprossen
Chem. Vernichtung — Wie abgewaschen. Alles übertreffend. Garantiert unschädliches Mittel, 3 Mk. 6909
Wilhelm Wenk
Wöllstein (Hessen)

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Drogerie Kromer

Arbeiter-Bildungs-Verein
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abend
Singstunde
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Im Konkurs über das Vermögen der Fa. Meyer-Martus in Emmendingen soll d. Schlußverteilung stattfinden. Dazu sind nach Vorwegbefriedigung bevorrechtigter Gläubiger mit 1153.— R.-Mark zur Verfügung noch RM. 731.95. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von RM. 21750
Der Konkursverwalter
Kramer

Zu verkaufen wegen Aufgabe der Landwirtschaft ein gutes 1
Zugpferd
1 Kuh
nahe am Ziel.
Zu erfragen
Gasthaus z. Sonne
Ottoschwanden

Eine leichtere, 36 Wochen trächtige, ältere 16
Kuh
sowie ein trächtiges
Mutterschwein
nahe am Ziel, ist zu verkaufen
Haus Nr. 199
Freiamt - Reichenbach

6 Stück moderne 30
Polsterstühle
Sapell. Mahagoni poliert, sofort zu verkaufen, sowie alle Sorten andere Stühle.
Stuhlgeschäft
Ph. Steinacher
Emmendingen.

Resten!
140 cm breite, reinwollene, Ia. Qualität 81
Kleiderstoffresten
billig zu verkaufen
Frau Hilda Grünebaum-Weil
Emmendingen Mundingerstraße 19

Wohnungstausch
Wer tauscht neue 3-Zimmerwohnung
geg. 4 Zimmer bezw. 3 Zimmer mit Mansarde?
Angebote unter Nr. 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Emmendingen Donnerstag, den 5. Jan.
Rindvieh- und Schweinemarkt.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

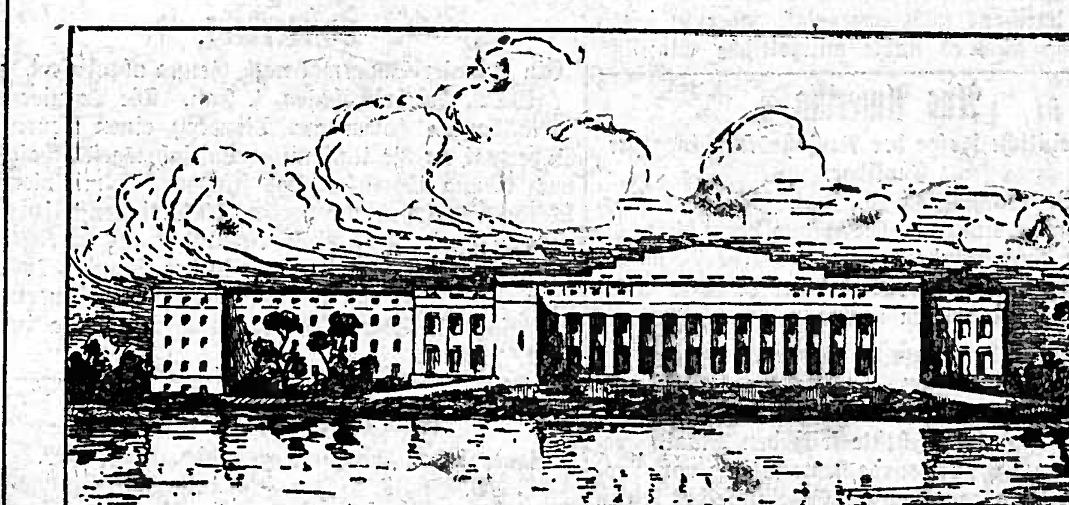
Nr. 3 Emmendingen, Mittwoch, 4. Januar 1928 63. Jahrgang

Die Dresdner Bank zur Wirtschaftslage.

Wie der „DHZ." meldet, führt die Dresdner Bank in ihrem soeben veröffentlichten Monatsbericht u. a. aus:

In der Wirtschaft haben sich bei unverändert hohem Stand der Produktion in den Schlüsselindustrien und voller Beschäftigung der meisten anderen Industriezweige die Abschwächungserscheinungen, auf die bereits vor einem Monat hingewiesen wurde, verstärkt. Der Auftragseingang hat sich teilweise weiter vermindert, die Warenumsätze haben, soweit die Wagengestellung bei der Reichsbahn dafür einen Maßstab abgibt, eine leichtere Einschränkung erfahren, die Arbeitslosigkeit hat beträchtlich zugenommen, das Baugewerbe liegt still. Alle diese Erscheinungen sind indessen überwiegend saisonmäßiger Natur, und so könnte man immerhin sagen, daß der Konjunkturstand sich im allgemeinen noch behauptet. Die Frage, ob der Höhepunkt endgültig überschritten ist, läßt sich noch nicht eindeutig beantworten. Jedenfalls spricht der Status des letzten Außenhandelsausweises, der wieder eine nicht beträchtliche Zurücknahme der Passivität zeigte, nicht dafür. Die Steigerung der Einfuhr die gegen Oktober 56 Millionen RM. beträgt, entfällt in der Hauptsache auf die Rohstoffe. Es läßt sich daraus schließen, daß in den konjunkturempfindlichen Industrien der Inlandsbedarf noch unverändert aufnahmefähig ist, und die Erzeugung auf dem heimischen Markt nahezu restlos untergebracht werden kann. Bemerkenswert ist ferner, daß die Lebensmitteleinfuhr noch gestiegen ist und eine für November ungewöhnliche Höhe erreicht, während die Lebensmittelausfuhr sogar leicht zurückgegangen ist. Diese dem normalen Verlauf widersprechenden Bewegungen gehen überwiegend zu Lasten des Getreides. Sie sind teils auf die geringe Qualität der diesjährigen deutschen Ernte zurückzuführen, teils aber auch auf die im November noch verhältnismäßig geringen Anlieferungen der Landwirte.

Betrachtet man dennoch genauer die Struktur des Außenhandels im November, so wird man aus ihm noch keine deutlichen Anhaltspunkte für eine ungünstige Beurteilung der Gesamtwirtschaft insbesondere der für den Außenhandel so wichtigen industriellen Exportzweige, gewinnen können, zumal die Zunahme der Passivität zum Teil sicherlich als eine natürliche Folgeerscheinung der in den Vormonaten aufgenommenen Auslandskredite zu werten ist.



Das neue Völkerbundsgebäude in Genf.

Dieses von dem französischen Architekten Nenot und dem Schweizer Architekten Flegenheimer stammende Projekt des neuen Völkerbundspalais in Genf wird ausgeführt.

Bietet so Deutschland gegen Jahresende noch das Bild einer konjunkturell einigermaßen gefestigten Wirtschaft, so ist doch eine Reihe von Tatsachen nicht zu übersehen, die, ohne in unmittelbarem Zusammenhang mit ihr zu stehen, doch geeignet sind, sie fortgesetzt zu stören. Die in der letzten Zeit im Warenverkehr und auf dem Geld- und Kapitalmarkt aufgetretenen Spannungserscheinungen sind auf diese Störungsfaktoren zurückzuführen. Wir rechnen zu ihnen die wenig befriedigenden Maßnahmen, die auf dem Gebiete der Finanz-, Lohn- und Sozialpolitik getroffen werden, ohne Rücksicht auf die Warnungen und Forderung der Wirtschaft, die von ihnen mit Recht eine Gefährdung des normalen Ablaufs der Wirtschaftskonjunktur glaubt fürchten zu müssen. Sie sind es auch, die die gegenwärtige Lage des Geld- und Kapitalmarktes in ausschlaggebender Weise beeinflussen. Wenn trotzdem an Hand der Wochenausweise der Reichsbank und der Zweimonatbilanzen der Großbanken eine gewisse Besserung der Liquidität der Wirtschaft festgestellt werden kann, so ist sie zum Teil sicherlich auf eine saisonmäßige Veringerung der Geldnachfrage auf verschiedenen Teilgebieten der Wirtschaft zurückzuführen. Zwar läßt die Entwicklung der Gesamtwirtschaft, insbesondere des Außenhandels, den Schluß zu, daß die Wirtschaft auch durch rationellere Gelddisposition in der Lage gewesen ist, die bisherige Konjunktureinrichtung beizubehalten; indessen dürfen die hier angegebenen Entlastungsmöglichkeiten für den Geldmarkt nicht überschätzt werden. Eine ausschlaggebende Erleichterung auf dem Geldmarkt kann unter Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Konjunkturniveaus nur dann eintreten, wenn eine organische Verkoppelung zwischen der Geldbewegung und der durch Hereinnahme von Auslandsanleihen notwendig erweiterten Güterbewegung durchgeführt wird. Die Tatsache, daß die weitere Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes für den Jahresanfang zunächst nicht ungünstig beurteilt wurde, beeinflußte naturgemäß im vergangenen Monat ausschlaggebend die Börsentendenz. Nachdem die Börse von schwachen Verkäuferin gereinigt war, war angesichts des niedrigen Kursniveaus die Grundlage für eine Aufwärtsbewegung gegeben und konnten die positiven Anregungen aus der Wirtschaft auch entsprechend stark wirken. Wie stark der Kursauftrag im einzelnen war, ersieht man daraus, daß die seitens der Schwerindustrie angedrohte Stillegungsaktion mit einer langsamen, aber stetigen Kursbesserung der Montanpapiere beantwortet wurden. Entsprechend der Festigkeit des Aktienmarktes war bei den festverzinslichen Papieren nach den vorhandenen Verbesserungen des Geschäfts ein Stillstand in der Bewegung eingetreten; doch kann das Niveau als gehalten bezeichnet werden. Was die finanzielle Lage der Börse betrifft, kann gesagt werden, daß, wenn auch die erhebliche Erhöhung der Geldansprüche zum Ultimo Dezember zum Teil auf den Geldbedarf zurückzuführen ist, der sich aus der erfolgten Eindeckung des Decouverts ergeben hat, doch immerhin Tempo und Ausmaß der Kurssteigerungen so groß gewesen sind, daß die Börse das ihrige wird tun müssen, daß nicht durch eine Uebertreibung der Kursbewegungen ihre geldtechnische Grundlage erschüttert wird.

Aus dem Reich.

Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an Dr. Brauns.

WTB. **Berlin,** 3. Jan. Reichskanzler Dr. Marx hat an Reichsarbeitsminister Dr. Brauns anläßlich seines 60. Geburtstages folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Zum heutigen Tage möchte ich Ihnen zugleich namens der Reichsregierung die herzlichsten Glückwünsche zur Vollendung des 60. Lebensjahres darbringen. Bei diesem bedeutungsvollen Abschnitt Ihres Lebens ist es mir eine Freude und ein Herzensbedürfnis, Ihrer unermüdlichen, von vorbildlicher Sachkenntnis, Tatkraft und Weitblick getragenen Arbeit als Kabinettsmitglied und namentlich auf dem umfangreichen Arbeitsgebiete Ihres Ministeriums zu gedenken. Sie haben während Ihrer Amtsführung Ihre ganze Fürsorge der werktätigen Bevölkerung gewidmet. Die sozialpolitische Gesetzgebung ist entsprechend Ihren Anregungen in den letzten Jahren überaus vertieft und erweitert worden. Wir erhoffen mit Ihnen zuversichtlich, daß durch diese Ihre Arbeit die deutsche Volkskraft eine wesentliche Stärkung erfahren und sie damit der gesamten deutschen Volkswirtschaft zugute kommen wird. Die Kulturwelt hat Ihr Werk für die Wohlfahrt der arbeitenden Klassen als vorbildlich anerkannt, was Sie am heutigen Tage mit ganz besonderer Befriedigung erfüllen darf. Mit besonderer Dankbarkeit gedenke ich persönlich Ihrer wertvollen Unterstützung, deren ich mich während meiner Amtsführung stets zu erfreuen gehabt habe. Möge der Himmel Ihre wertvolle Arbeitskraft dem deutschen Volke noch lange erhalten."

Kein Interview Stresemanns.

WTB. **Berlin,** 3. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat der Reichsminister des Aeußeren dem Vertreter des Glos Prawdy kein Interview gewährt.

Jazzyn.

Roman von Erwin Sedding.
Copyright by Nordwestdeutsche Verlagsanstalt, Hannov.-Buchholz 1926.

(12) (Nachdruck verboten.)

Wenn Vitus durch diese Arbeiten weniger beschäftigt gewesen wäre hätte er die Form seines Vertragsabschlusses hintendrein verdächtig gefunden. Zumindest hätte er in Erwägung gezogen, daß die unerhört hohe Kautionssumme leicht den Anlaß zu einer Schurkerei abgeben konnte. Er wäre achtsam gewesen, daß ihn keine Intrigue am Einhalten seiner Verpflichtungen hinderte und hätte vielleicht sogar einen Kriminalbeamten zu Rate gezogen. Anstattdessen beschäftigte ihn der kommende Tag in solchem Maße, daß selbst seine Träume erfüllt waren von Tamtams und singenden Sätzen.

Früher als sonst mußte Katty ihrem Herrn das Frühstück bringen. Den Rasierschaum am Kinn stand er bereits am Fernsprecher und bestellte eine diplomierte Klavierlehrerin zu sich. Für Noten hätte sie zu sorgen. Die neuesten Schlager. Sie würde schon wissen, was heute das Populärste sei.

Das Fräulein entnahm ihrer Wachstasche ein Schumann-Trio, die Kavatine von Raff und ein italienisches Duett für mittlere Singstimme und Klavier.

Vitus war erschüttert.

„Jazz, habe ich gesagt, mein bestes Fräulein. Wissen Sie nicht, was Jazz ist?"

Das Fräulein verneinte. Sie unterrichtete nun schon bald dreißig Jahre, aber von Jazz wäre ihr nichts begegnet. Sie war sehr zaghaft und wollte gleich wieder gehen.

Vitus hielt sie zurück. Wer garantierte, daß die nächste Dame nicht Beethovensymphonien vorlegte?! Es war keine Zeit zu verlieren.

„Katty, Sie tanzen doch jeden Sonntag. Bringen Sie mir Ihre Lieblingstücke, ja? — Hier haben Sie zwanzig Mark, der Rest gehört Ihnen!"

Katty war auf diesem Gebiet zuhause. Für zehn Mark ließ sich allerlei beschaffen. Sie kam mit einer Auswahl der bekanntesten Tänze zurück und nun konnte die Probe beginnen.

Das Fräulein entfaltete die Noten. Sie sagte nichts. Herr Tokker zahlte ein Stundenhonorar, das ihre Wocheneinnahme an der Musikschule glatt verdoppelte. Mit diesem Geld konnte man die Henseltsonatinen neu einbinden lassen und das linke Pedal ölen.

Sie begann zu spielen. Vitus hörte sich die Stücke an und illustrierte sie im Geist. Dann nahm er zwischen seinen Instrumenten Platz und schlug drauf los.

Es war fürchterlich.

Das Fräulein hatte längst den Schlußakkord gespielt und noch immer summte und dröhnte der Raum von den ungebändigten Blechscheiben. Vitus legte die Schlägel auf seine Knie. Er lachte trocken und kurz:

„Dal Segno, meine Liebe."

Diese Foxtrotts würden gewiß verlangt werden. Sie waren berühmt, hatte Katty gesagt. Und wer berühmte Stücke beherrschte, konnte einigermaßen sicher in das Engagement treten.

Das Fräulein begann zum zweiten Mal.

Erst wollte Vitus möglichst alle Instrumente mitwirken lassen, aber dann geriet er in Schweiß und beschloß, vorläufig einen Teil derselben auszuschalten. Die Lotosflöte und das Flexaton machten ihn nervös. — die kleine Trommel klang entsetzlich schrill. Am Ende des Stückes trat er nur noch auf das Paukenpedal.

Nach Ablauf einer Stunde konnte Vitus seine Talente ungefähr übersehen. Ihm war, als hätte ihn das Schicksal zu einem Triangel-Virtuosen bestimmt. Auch der Beckenschlag geriet recht gut, obschon nicht immer im gewünschten Moment. Jedenfalls mußte man fleißig weiterproben.

Das Fräulein spielte unsagbar lyrisch. Dies hing damit zusammen, daß sie es aufgegeben hatte, mit dem Klavier durchzudringen. Vitus Tokker hätte ein vierzig Mann starkes Orchester tot gemacht.

Sein Mut sank, seine Bitterkeit wuchs. Die Knöpfe an den Holzschlägeln splitterten ab und flogen ins offene Klavier, daß die Saiten klirrten. An den Kastagnetten löste sich der Bindfaden und die schwarzen Holzlöffel kollerten zu Boden. Das Fräulein dachte an ihre Henseltsonatinen und spielte.

Gegen Mittag schickte Vitus sie fort. Man mußte speisen, sich ein wenig erholen und die Instrumente verpacken. Denn um halb Fünf begann der Dienst.

Aber Vitus Tokker speiste nicht, erholte sich nicht und hatte auch nicht die Ruhe, die Instrumente zu verpacken. Wenn sein Vermögen nicht auf dem Spiele gestanden hätte würde er ein Messer genommen und geometrische Figuren aus den Trommelfellen geschnitten haben.

Er übte weiter, Allein.

Es klang diesmal um ein Weniges erbärmlicher.

„Weil das Orchester fehlt," sagte er sich.

Zuletzt verwechselte er die einzelnen Stücke und tremolierte taktelang nur auf der Pauke. In diesen Donner fielen dann die lustigen Triangelschläge und das Aufgellen des Beckens. Man konnte nicht im Zweifel darüber sein, daß es sich hier um Originalmusik handelte.

*

Fabian Khent war seit dem Morgengrauen auf dem Flugplatz.

In Seiflings und Kliemanns Gegenwart hatte der erste Aufstieg der neuen Maschine stattgefunden. Nun waren die Ingenieure beurlaubt und Khent allein wartete auf den entscheidungsvollen Nachmittag.

Die Abende begannen merklich kürzer zu werden. Fabian wollte pünktlich starten und rief wiederholt in der Grunewaldvilla an. Auch Salli mußte nochmals zum Rapport.

„Ich habe Sie dafür verantwortlich gemacht," erinnerte ihn der Amerikaner. „Wenn Tokker nicht kommt, sind wir beide miteinander fertig."

Der Pilot lächelte erhaben.

„Er kommt, Herr Direktor."

Fabian blieb skeptisch.

„Das klingt sehr zuversichtlich," sagte er, — „ist aber noch keine Garantie."

„Ich habe einen Kontrakt gemacht, Herr Direktor."

„Kontrakte lassen sich brechen."

„Dieser nicht." beharrte Salli.

Der Gewaltige zog an seiner Zigarre. Einzelheiten gingen ihn nichts an. Ihm war nur darum zu tun, diesen Jazzschläger in seine Dienste zu zwingen. Agnes sollte sehen, wie brav ihr Günstling vor Fabian Khent musizierte; wie er ein bezahlter Angestellter Fabian Khents war. Frauen, die den Verehrer gedemütigt wissen, erkalten rasch. Auch Agnes Moen würde nach ein paar Stunden von ihrem Spleen befreit sein.

Die Büroruhr tickte gleichmäßig fort. Wenn jener nun die Falle erkannt hatte?

(Fortsetzung folgt.)

Kreß von Kressenstein zum General der Artillerie befördert.

WTB. Kassel, 3. Jan. Wie die Kasseler Post aus zuverlässiger Quelle hört, hat der Reichspräsident von Hindenburg den neuen Oberbefehlshaber der Gruppe 2 in Kassel, Generalleutnant Kreß von Kressenstein, mit Wirkung vom 1. Januar 1928 zum General der Artillerie befördert.

Sonstige Meldungen.

Die Verhandlungen über das Saarwirtschaftsabkommen.

WTB. Paris, 3. Jan. Die deutsche Delegation, die mit der Führung der Verhandlungen zwecks Verlängerung und Abänderung der Saarwirtschaftsabkommen betraut ist, ist heute wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Verhandlungen mit der französischen Regierung werden baldigst wieder aufgenommen werden.

Pfarrer Hirtzel aus dem Elsaß entkommen.

WTB. Paris, 3. Jan. In einer Straßburger Meldung der Agentur Havas wird mitgeteilt, daß die Polizei trotz einer Jagd im Auto durch ganz Elsaß den evangelischen Pfarrer Hirtzel nicht habe verhaften können. Es sei ihm gelungen, über die deutsche Grenze zu entkommen.

Die Waffensendung aus Italien für Polen bestimmt.

WTB. Budapest, 3. Dez. Wie aus dem Frachtbrief der in Szent-Gotthard angehaltenen Waffensendung hervorgeht, war als Endziel der Sendung Warschau bezeichnet. In der Rubrik „Anmerkungen" stand ausdrücklich zu lesen: via Novemesto, ohne Umladen nach Warschau zu befördern.

Meinungsaustausch der Kleinen Entente über den Zwischenfall von Szent-Gotthard.

WTB. Prag, 3. Jan. Der in Szent-Gotthard aufgedeckte Schmuggel mit Maschinengewehren hat dem Prager Tagblatt zufolge einen Meinungsaustausch zwischen den Staaten der Kleinen Entente zur Folge gehabt. Wie das Blatt von informierter Seite erfährt, warte die tschechoslowakische Regierung erst das Eintreffen genauerer Nachrichten ab, um sich ihr definitives Urteil zu bilden und ihre Schlüsse zu ziehen. Die Angelegenheit bildet den Gegenstand der größten Aufmerksamkeit der Regierung. Es wird dem Blatte erklärt, daß die Sache ernsten Charakter trage, da es zum ersten Male gelungen sei, sozusagen den Täter in flagranti zu ertappen, obwohl schon einige Male ähnliche Nachrichten durch die Presse gegangen seien.

Noch keine Lösung des litauisch-polnischen Konfliktes?

WTB. London, 3. Jan. Der Warschauer Korrespondent der Morning Post weist darauf hin, daß der Kompromiß zwischen Polen und Litauen wenig Aussicht habe, zu einer Lösung zu führen. Die Erklärungen Woldemaras an die Presse lauten wenig versöhnlich. Er betont die territoriale Seite der Verhandlungen und macht keinen Hehl daraus, daß der territoriale Konflikt bis zu seiner Lösung Jahre dauern könne. In Polen lehne man jede Diskussion ab, solange die gegenwärtige Demarkationslinie nicht als Grenze anerkannt werde.

Die Neujahrsansprache Mussolinis.

WTB. Rom, 3. Jan. In einer Ansprache gelegentlich der Neujahrsempfänge bei Mussolini erklärte der italienische Ministerpräsident u. a., daß das kommende Jahr ein arbeitsreiches sein werde u. daß die Pläne für das durchzuführende Werk bereits aufgestellt wären. Das faschistische Vaterland werde einen neuen Sprung nach Vorwärts machen und das Regime werde seine Wurzeln noch tiefer im Gewissen des italienischen Volkes verankern.

Französisch-amerikanische Verhandlungen über einen neuen Schiedsgerichts- und einen Antikriegsvertrag.

WTB. London, 2. Jan. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet aus Paris: Am Samstag traf ein wichtiges Telegramm des französischen Botschafters in Washington, Claudel, ein, wonach die amerikanische Regierung anscheinend bereit ist, zwei verschiedene Verträge mit Frankreich abzuschließen.

1. Der Schiedsgerichtsvertrag von 1908, dessen Erneuerung in diesem Jahre fällig wird, würde eine neue Form erhalten durch Anfügung einer Präambel und durch irgendeine Abänderung des alten Vorbehaltes betr. Fragen, die die Sicherheit und Interessen der Unterzeichner berühren. Frankreich und Amerika würden sich nach dem neuen Vertrag verpflichten, alle zwischen ihnen entstehenden Differenzen schiedsgerichtlicher Entscheidung zu unterbreiten mit dem Vorbehalt, daß folgende Fragen ausgenommen bleiben: Fragen, die sich aus innerpolitischen Entscheidungen ergeben, Fragen, die eine dritte Macht berühren und Fragen, die sich auf die Anwendung der Monroe-Doktrin beziehen. Möglicherweise bestehen noch andere Vorbehalte.

2. Ein Vertrag, enthaltend eine Erklärung der Unterzeichner, zur Lösung internationaler Differenzen nicht zum Kriege zu schreiten. Dieser Vertrag würde aber, entsprechend einer jüngst vom Senator Borah abgegebenen Erklärung, nicht einen rein französisch-amerikanischen Charakter haben, sondern anderen Staaten, die zur Unterzeichnung bereit sein sollten, würde dies freistehen.

Der Korrespondent fügt hinzu, in amerikanischen Kreisen werde erklärt, daß Staatssekretär Kellogg einen persönlichen Brief an Briand gesandt habe, worin er seine Idee preist und sagt, anderen Nationen werde ein großes Beispiel damit gegeben und das Ergebnis würden Verträge mit vielen Vertragsteilhabern sein. Aus Amerika wird gemeldet, daß Besprechungen wegen der Angelegenheit bereits stattgefunden haben.

Die Lage im Irak.

WTB. London, 3. Jan. Aus Bagdad wird gemeldet: In ganz Irak herrscht große Aufregung wegen d. von Feissal Dawisch begangenen Greueltaten und den Angriffen auf die irakischen Stämme. Wenn nicht sofort durchgreifende Maßnahmen zur Bestrafung der Aufständischen ergriffen werden, sind ernste Folgen für den Irak zu befürchten.

Kommunistische Propaganda in Indien.

WTB. London, 3. Jan. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail" meldet in einem Telegramm aus Peshawar über „bolschewistische Umtriebe in Indien" u. a., nach dem Mißerfolg in China wende sich jetzt die kommunistische Propaganda Zentralasien zu, wobei Afghanistan zu ihrem Durchgangsland gesucht werden solle. Der König von Afghanistan, der von russischer wie von indischer Seite beobachtet werde, bemühe sich, einen mittleren Kurs zu steuern. Er sei Großbritannien durchaus nicht abgeneigt, aber in seiner Regierung gebe es starke antibritische Einflüsse.

Aus Amerika.

Eine peinliche Folge der Neujahrsempfänge für Coolidge.

WTB. Washington, 3. Jan. Präsident Coolidge trug bei einem Presseempfang heute die rechte Hand in einer Binde. Es ist dies eine Folge der Neujahrsgratulationscour, bei der er 3201 Besuchern die Hand drücken mußte.

Parker Gilbert über die Reparationsfrage.

WTB. Washington, 3. Jan. Parker Gilbert, der am Samstag mit Dawes in Washington eingetroffen war, suchte heute früh den Staatssekretär Kellogg auf und wurde heute mittag von Coolidge zum Vortrag über die Ergebnisse des letzten Jahres seiner Tätigkeit in Berlin empfangen. Im Anschluß an den Vortrag beim Präsidenten erklärte er dem WTB-Vertreter, er müsse, der delikaten Natur seiner Stellung wegen sehr vorsichtig sein; wer jedoch seinen letzten Jahresbericht genau lese, werde darin eine vollständige Darstellung seiner Stellung zu den finanziellen Problemen Deutschlands finden. Er habe wirklich nichts verschwiegen und beabsichtige nicht, hier im gegenwärtigen Augenblick Verhandlungen über eine etwaige Aenderung der Reparationspolitik zu führen. Er liebe Berlin und würde gern noch längere Zeit dort tätig sein, könne aber jetzt über die Dauer seiner dortigen Tätigkeit nichts sagen. Er fahre jetzt nach Newyork und werde am Freitag mit der „Aquitania" die Rückreise antreten, auf welcher er in Paris Station machen werde.

Die Kämpfe in Nicaragua.

WTB. Managua, 3. Jan. Flugzeuge der amerikanischen Marine bewarfen gestern die unter dem Befehl des Generals Sandino stehenden Streitkräfte der Aufständischen. Die Verluste der Amerikaner beliefen sich auf 5 Mann. Das Bombardement soll auf Seiten der Aufständischen zahlreiche Opfer verursacht haben.

Die amerikanischen Truppentransporte nach Nicaragua.

WTB. Washington, 3. Jan. Die Entsendung weiterer Marinetruppen nach Nicaragua wurde nach einer Konferenz zwischen Präsident Coolidge und Marinesekretär Wilbur angeordnet. Die Stärke der amerikanischen Truppen in Nicaragua wird sich nach dem Eintreffen der Verstärkungen auf 25 000 Mann beziffern.

Bis zum Eintreffen der Verstärkungen werden Matrosen von den in den zentralamerikanischen Gewässern befindlichen amerikanischen Kriegsschiffen zur Versehung von Wachtdienst in Managua und den anderen Städten gelandet werden. Auf diese Weise wird es möglich sein, Marinesoldaten für den Vorstoß gegen die Aufständischen verfügbar zu machen.

Lindbergh soll die Einstellung amerikanischer Feindseligkeiten in Nicaragua vermitteln.

WTB. Newyork, 3. Jan. „Associated Preß" meldet aus San Salvador: Eine Gruppe hier ansässiger nicaraguanischer Privatbürger überreichte dem Flieger Lindbergh eine Denkschrift, in der sie ihn als Luftthelden und Friedensbotschafter begrüßen und ihn ersuchen, seine guten Dienste auszuüben, damit die „amerikanischen Marinesoldaten ihre Feindseligkeiten in Nicaragua einstellen."

Von den Parteien.

Drei demokratische Anträge zum Einheitsstaat.

Berlin, 4. Jan. Die demokratische Reichstagsfraktion hat drei Anträge zur Förderung des Einheitsstaates eingebracht. In dem ersten Antrag wird das baldmöglichste Verschwinden der zahlreichen in Deutschland vorhandenen Einschlußgebiete (Enklaven) gefordert. Der zweite Antrag ersucht um Einleitung von Verhandlungen der Reichsregierung mit dem preußischen Staatsministerium über das Aufgehen des preußischen Oberverwaltungsgerichtes in ein Reichsverwaltungsgericht und ferner um Eröffnung von Verhandlungen mit dem Ziele, deren Zustimmung zum Uebergang der Geschäfte der höchsten Verwaltungsgerichte der Länder auf das Reichsverwaltungsgericht herbeizuführen. Der dritte Antrag verlangt, daß dem Reichstag alsbald die Vorlage einer Reichsstädteordnung und einer Reichslandgemeindeordnung unterbreitet wird.

Vom Wetter.

Amrum vom Verkehr abgeschnitten.

WTB. Hamburg, 3. Jan. Wie aus Wittduen gemeldet wird, ist nunmehr auch die Insel Amrum infolge der zunehmenden Vereisung des Wattenmeeres von jedem Verkehr abgeschnitten.

Neuer Kälteeinbruch in Italien.

WTB. Rom, 3. Jan. In Italien hat erneut Kälte eingesetzt. In Belluno sank das Thermometer acht Grad unter Null. Bei Rom ist während der Nacht ein Mann erfroren.

Die Kälte in den Vereinigten Staaten.

WTB. Newyork, 3. Jan. Im mittleren Westen der Vereinigten Staaten liegt der Schnee 4 bis 5 Fuß hoch. Der Frost dehnt sich bis zum Golf von Mexiko aus. Die Zahl der Personen, die im Zusammenhang mit der neuen Kältewelle umgekommen sind, wird auf 40 geschätzt, doch sind in dieser Zahl auch die bei Schiffsbrüchen Verunglückten einbegriffen.

Luftverkehr.

Ein Dornier-Superwal nach Genua abgeliefert.

WTB. Friedrichshafen, 4. Jan. Die Dornier-Metallbauten haben am Dienstag einen neuen Superwal an die italienische Luftfahrtsgesellschaft nach Genua abgeliefert. Das Flugzeug ist mit vier Motoren versehen und vermag 20 Personen aufzunehmen sowie 3600 Liter Brennstoff. Es erreicht 220 Km. Höchstgeschwindigkeit in der Stunde. Der neue Superwal, von Chefpilot Wagner gesteuert, durchflog die Strecke Friedrichshafen—Genua in zwei Stunden.

Aus dem Gerichtssaal.

General von Livonius gegen die „Wahrheit".

WTB. Berlin, 3. Jan. In dem Beleidigungsprozeß des Generals a. D. von Livonius gegen den Redakteur der von dem Reichstagsabgeordneten Bruhn herausgegebenen „Wahrheit", Dr. Pritze, wurde Dr. Pritze wegen öffentlicher Beleidigung zu 250 Mark Geldstrafe und zur Zahlung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Privatklage stützte sich auf einen Artikel in der Nummer des genannten Blattes vom 30. September 1927, betitelt „Jakob Michael und seine Generäle", in dem der General schwer angegriffen und als Handlanger des Wucherer- und Vampyrsystems bezeichnet wurde. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß der inkriminierte Artikel formal beleidigend sei und daß der Beklagte den Schutz des § 193 in Anspruch nehmen könne.

Arbeiterbewegung.

Die Ausführung des Schiedsspruches in der Großeisenindustrie.

WTB. Bochum, 3. Jan. Das Arbeitsgericht in Bochum hat heute auf Antrag des Christlichen und des Deutschen Metallarbeiterverbandes entschieden, daß der Bochumer Verein und andere Firmen der Großeisenindustrie, die sich weigerten, den Achtstundentag für die unter die Verordnung bzw. den Schiedsspruch fallenden Arbeiter der Großeisenindustrie einzuführen, sofort entsprechend den Bestimmungen des Schiedsspruches die Arbeitszeit festzusetzen haben.

Verschärfung der Lage in der sächsischen Hüttenindustrie.

WTB. Dresden, 3. Jan. Nachdem durch die Ablehnung des Schiedsspruches für die sächsische Hüttenindustrie durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer zunächst ein vertragsloser Zustand eingetreten war, haben heute vormittag bei den mitteldeutschen Stahlwerken A.G. in Gröditz die Arbeiter der ersten Schicht ihren gestrigen Beschluß, entsprechend, nach acht Stunden den Betrieb verlassen. Nach nochmaligen ergebnislosen Verhandlungen wurde daraufhin der Betrieb in Gröditz geschlossen. Auch in Riesa soll in mehreren Betrieben den Arbeitern die Kündigung in Aussicht gestellt worden sein.

Streik in Bombay.

WTB. Bombay, 3. Jan. Die Angestellten von vier Baumwollfabriken sind wegen der Einführung von Sparmaßnahmen plötzlich in den Ausstand getreten. 10 000 von ihnen haben die Arbeit niedergelegt.

Eine Polar-Tragödie,

deren Hauptheldin eine einfache Eskimo-Frau war, wird uns wieder in die Erinnerung gerufen. Ada Blackjack, die mit vier weißen Männern auf einer einsamen Insel des Eismeeres lebte und den letzten Ueberlebenden bis zu seinem Tod pflegte, befindet sich im größten Elend und ist von Nome auf einem Handelsschiff nach ihrer Heimat, der Kodiak-Insel in der Alaska-Gruppe, abgesegelt, um hier zu sterben. In der Newyorker „World" erscheint ein Aufruf, der zur Rettung dieser vergessenen Heldin der Polarwelt auffordert und ihr ergreifendes Schicksal erzählt. Ada, die in einer dunklen Schneehütte zu Kodiak aufgewachsen war, lernte in der christlichen Mission zu Nome lesen und schreiben, nähen und kochen und heiratete dann mit 16 Jahren den Eskimo Blackjack, dem sie drei Kinder gebar. Als zwei ihrer Kleinen starben, ertrug sie nicht länger die rohe Behandlung ihres Mannes, sondern trennte sich von ihm und lebte mit ihrem Sohne Bennet als Näherin in Nome. Als nun im Juli 1921 vier Männer auf Veranlassung von Stefansson aufbrachen, um die Wrangel-Insel für die Britische Regierung in Besitz zu nehmen, da war es ihnen sehr willkommen, eine Eskimofrau, die nähen und kochen konnte, mitzunehmen, und so schickte die damals 23jährige Ada ihren Sohn zur Mutter nach Kodiak und fuhr mit ihnen auf der „Silberwelle" nach der einsamen Insel. Die Männer hatten Vorrat und Munition für wenigstens ein Jahr mitgenommen und hofften, im folgenden Jahre neue Zufuhr zu erhalten, eine Hoffnung, in der sie furchtbar getäuscht wurden. Als die „Silberwelle" wieder abfuhr, blieben sie mit der Eskimofrau auf der Insel. Aber im nächsten Jahre konnte das Rettungsschiff infolge der Eisverhältnisse nicht durchkommen, und so verflossen zwei Jahre, bis eine Rettungsexpedition wieder auf der Wrangelinsel landete. Der junge Schotte Harold Noice, der bis zu der eisigen Küste vordrang, sah die Zelte noch aufgerichtet und hoffte, zur rechten Zeit zu kommen. Aber keine Weißen kamen ihm entgegen, sondern das einzige Wesen, das halb lachend, halb weinend sich herbeischleppte, war Ada Blackjack, die Eskimofrau. Drei der Männer waren acht Monate vorher aufgebrochen, um über das Eis nach Sibirien zu gelangen, und waren nicht zurückgekehrt. Der vierte Mann, namens Knight, der schwer an Skorbut litt, war mit der Frau zurückgelassen worden, und sie pflegte ihn so zärtlich und aufopfernd, wie wenn er ihr Gatte gewesen wäre. Sie lernte die Flinte zu gebrauchen und Fallen zu stellen, tötete Bären, fing Füchse und andere kleine Tiere, schlug Löcher ins Eis, um Fische zu gewinnen und ernährte den Todkranken, der trotz ihrer Pflege starb. Noice fand die Leiche Knights, in seinen Schlafsack aus Renntierfell gehüllt, in dem er sechs Monate vorher gestorben war. Ada hatte nicht den Mut gehabt, ihn zu beerdigen. Auf seine Veranlassung hatte sie ein Tagebuch geführt, und dieses einzige Tagebuch, das je eine Eskimofrau in Englisch geschrieben hat, ist ein ergreifender Beweis ihrer heldenhaften Ausdauer. Sie schrieb täglich ihre Gedanken und Erlebnisse mit Bleistift auf, verzeichnete die Beute, die sie machte, die Spuren, die sie im Schnee fand und die Fallen, die sie aufstellte. Sie berichtet, wenn sie die Teller auswusch oder neue Sohlen an ihren Pantoffeln anbrachte. Am 24. April 1923 schreibt sie: „Sonntag. Ich bin heute nicht ausgegangen. Ich wusch mein Haar, las in der Bibel und denke an die Leute, die heut in der Kirche sind, und schreibe dies um 11 Uhr abends, nachdem ich eine Tasse Tee getrunken." Am 21. Juni dem Tag, bevor Knight starb, zeichnet sie auf: „Knight geht es sehr schlecht. Er sieht aus, wie einer, der stirbt." Am nächsten Tag: „Heute ging ich nun zum andern Lager, wusch meine Teller und sammelte etwas Holz." Ueberall in dem Tagebuch befinden sich Gebete, die ihr Gottvertrauen offenbaren. Ihr Glaube wurde auch nicht getäuscht; sie wurde gerettet und von Noice nach Nome gebracht. Stefansson veranstaltete eine Rundreise mit ihr durch die Vereinigten Staaten, um sie über die furchtbaren Erlebnisse auf der Wrangelinsel hinwegzubringen. Aber im Frühling 1924 wurde ihre Sehnsucht nach dem Norden so groß, daß sie nach Nome zurückkehrte. In Alaska wurde ihre Gesundheit immer schlechter, sie konnte nicht mehr arbeiten und ist jetzt mittellos nach der Heimat zurückgekehrt, um dort ihr Leben zu beschließen.

Vermischte Nachrichten.

— **Der Titel „Exzellenz" bei der Reichswehr.** Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist der Titel Exzellenz für Generäle schon im Jahre 1920 für die Reichswehr abgeschafft. Seitdem werden in der Reichswehr die Offiziere mit dem Dienstgrad angeredet. Diese Verfügung ist jetzt nur durch General Heye in Erinnerung gebracht worden.

— **Musikdirektor Neumann-Düsseldorf gestorben.** Montag abend starb plötzlich während einer Chorprobe infolge Schlaganfalles der in ganz Deutschland bekannte Musikdirektor Mathieu Neumann. Der Verstorbene, als Komponist wie als Chorleiter gleichbedeutend, leitete mehrere Chöre in Rheinland und Westfalen. Die Komposition von Männerchören bildete sein eigentliches Arbeitsfeld.

— **Mit dem Rüdesheimer Rathaus**, das vor einigen Tagen einem Brande zum Opfer fiel, ist wieder ein Denkmal jener Glanzzeit der Stadt dahingeschwunden, von der seit dem großen Brand von 1883 nur noch spärliche Reste diesen berühmten Ort des Rheingaus schmücken. Damals wurde die ganze malerische Rheinfront in Asche gelegt, und seitdem ist diese Geburtsstätte des Rüdesheimers ein nüchterner, moderner Ort mit breiten Straßen, schönen Plätzen und vielen Neubauten geworden. Der große Fremdenverkehr, der von hier aus nach dem Niederwalddenkmal geht, bringt besonders im Sommer einen internationalen Anstrich in das Stadtbild, dessen prächtige Hotels dem Reisenden einen guten Tropfen darbieten. Einstmals war die Stadt der Mittelpunkt des Rheingaus, ein Ort wehrhafter Pracht und weitausgedehnten Handels. Davon erzählen die Reste der drei Burgen, die die ältesten des Rheingaus sind. Die Niederburg ist eine Wasserfeste, die wohl bis in die Zeit der Ottonen zurückreicht und lange Zeit im Besitz der Erzbischöfe von Mainz war. Ende des 12. Jahrhunderts wurde sie als Wohnburg ausgebaut und im 19. Jahrhundert nach langem Verfall wieder wohnbar gemacht. Die Oberburg ist durch moderne Umbauten noch mehr verändert. Der machtvolle Bergfried stammt aus dem 10. Jahrhundert und läßt uns noch die Stärke der Befestigungen ahnen, ebenso die 4 Meter starke Turmmauer. Mitten in der Stadt, in der Nähe des Marktes liegt die Vorderburg, an der nur noch ein Turmrest auf die frühmittelalterliche Befestigung hinweist. Diese Burgen gehörten alle im spätern Mittelalter dem mächtigen Geschlecht der Brömser das über 200 Jahre Rüdesheim und den Rheingau beherrschte. Auch der stattliche Brömser Hof, einer der wenigen erhaltenen Fachwerkbauten, zu denen ebenfalls das niedergebrannte Rathaus gehörte, kündet von der Macht der Brömser die als ritterliche Kraftnaturen und vielerfahrene Handelsherren viel zu der Herrlichkeit des alten Rüdesheim beigetragen haben. In der alten Pfarrkirche von St. Jacob kann man noch die Grabsteine einiger Mitglieder dieser Familie betrachten u. sich an den heldenhaften Gestalten erfreuen, die hier dargestellt sind. Von der eigentlichen Stadtbefestigung ragt nur noch der malerische Adlerturm hervor; auch er ist ein Zeuge jener wehrhaften, mittelalterlichen Stadtkultur, die Rüdesheims große Zeit schuf.

— **Sechs Kinder auf einer Eisscholle ins Meer abgetrieben.** Am Dienstag nachmittag wurden vom Wilhelmshavener Strand sechs Kinder bei Eintritt der Flut mit einer Eisscholle abgetrieben. Die Marinewerft traf sofort Maßnahmen zur Rettung der Kinder. Fahrzeuge suchten das Fahrwasser in Richtung des Leitdammes und des Dangaster Fahrwassers ab. Aufgestellte Megaphonposten konnten das Schreien der Kinder aus der Rinne des Leitdammes hören. Dem Strombaudampfer „Ahne", ein Fahrzeug der Marinewerft, gelang es, die Kinder zu retten, obwohl geringe Hoffnung hierzu bestand.

— **Tod auf der Eisbahn.** In Putlitz in der Mark ist der 14 Jahre alte Sohn des Herausgebers der „Putlitzer Nachrichten", Böller, beim Schlittschuhlaufen auf der Stebnitz von einem unbekannten Täter angeschossen worden. Der Knabe ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Das Landeskriminalamt hat zur Ermittlung des Täters einen Berliner Kriminalbeamten nach Putlitz entsandt.

— **Zwei Kinder ertrunken.** Am Neujahrstage sind bei Nürnberg auf der Raudach durch Lösen einer Eisscholle vier Kinder mit derselben, die dort Schlittschuh liefen, abgetrieben. Ein Kind konnte noch rechtzeitig ans Land gerissen werden, ein zweites wurde von einer Frau aus dem Wehr gezogen, während die beiden anderen Mädchen im Alter von 6 und 9 Jahren ertranken. Die Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

— **Typhus in Neustadt (Oberschlesien).** Hier sind zurzeit 15 Personen an Typhus erkrankt. Sie haben Aufnahme im städtischen Krankenhaus gefunden. Es sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um ein weiteres Ausbreiten der Seuche zu verhindern.

— **Mit der Zunge angefroren.** Auf dem Schulweg leckt in Chemnitz ein Schulknabe aus Uebermut an den Eisenteilen eines Starkstrommastes. Infolge der starken Kälte blieb der übermütige Bengel mit der Zunge an dem Eisen hängen und konnte erst nach längerem Bemühen von herbeigeeilten Straßenpassanten durch Auftauen mittels warmen Wassers aus seiner gewiß unangenehmen Lage befreit werden.

— **750 000 Mark für ein Dürer-Bild.** Ein Berliner Kunstverlag hat von einer schwedischen Kunsthandlung ein Bild Dürers zum Preise von 750 000 Mark angekauft. Das im Jahre 1510 gemalte Bild, das einen Jüngling darstellt, wird von Kunstsachverständigen als eines der gelungensten Werke des Meister bezeichnet.

— **Im Gefängnis zu Melun in Frankreich sitzt ein Vetter des Königs von Spanien, Ferdinand von Bourbon**, wegen Zechprellereien und anderer kleinerer Hochstapeleien. Er ist dort zwar freigesprochen worden, hat aber außer den in Melun verhandelten Taten noch andere vor den Gerichtshöfen anderer Städte zu verantworten. Neben ihm in der Nachbarzelle sitzt der Mörder Guyot, der seine Geliebte bei einer Autofahrt umbrachte, und wartet auf Begnadigung oder Hinrichtung. Seite an Seite mit ihm geht der Vetter des Königs von Spanien jeden Tag im Gefängnishof spazieren. Eine angenehme Gesellschaft für ein Mitglied des ältesten Königshauses Europas.

— **Entsetzliche Familientragödie in Paris.** Einem entsetzlichen Verbrechen kam die Pariser Polizei am Neujahrstage auf die Spur. 1922 hatte ein Spengler namens Renee Bacher eine Plätterin geheiratet. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, ein Mädchen und ein Knabe. In der Ehe herrschten unaufhörlich Meinungsverschiedenheiten, besonders scheint die Frau unverträglich gewesen zu sein, wie sie auch sehr unregelmäßig arbeitete. Freitag abend kam es erneut zu einem schweren Streit zwischen den Eheleuten, stundenlang hörten die Nachbarn den Wortwechsel. Plötzlich wurde es still, und Samstag abend gegen 8 Uhr verließ Frau Bacher das Haus, weil ein unruhig gewordener Nachbar stürmisch Einlaß begehrte. Sie hielt ihren Knaben im Arm und erklärte, daß ihr Gatte und ihr Töchterchen im Laufe der Nacht gestorben seien. 20 Stunden lang war die Frau an der Seite der beiden Leichen geblieben. Sie behauptet, daß sie ohnmächtig geworden sei und erst jetzt wieder zu sich gekommen wäre. Da sie am linken Arm mehrere Verletzungen hatte, begab sie sich ins Hospital. Allmählich entschloß sie sich aber zu einem Geständnis. Sie gab zu, ihren Mann erschlagen zu haben. Als sie mit ihren Hieben begann, fing das Mädchen zu schreien an, daraufhin tötete die unnatürliche Mutter zuerst das Kind und dann den Mann, dem sie vorher noch ein Betäubungsmittel eingegeben, um so ihr Verbrechen mit umso größerer Sicherheit ausführen zu können.

— **Vier Kinder verbrannt.** Auf einer Farm bei Huddersfield (England) sind vier Kinder im Alter von 4—17 Jahren verbrannt. Das älteste Mädchen hatte sich schon gerettet, war aber in das brennende Haus zurückgekehrt, um die drei jüngeren Kinder zu bergen.

— **Eine Wiener Kirche niedergebrannt.** Die in den Kriegsjahren als Notkirche erbaute sogenannte Russenkirche, ein Holzbau im 11. Bezirk, wurde Montag vormittag durch einen Brand fast vollkommen eingeäschert. Nur die Orgel konnte in Sicherheit gebracht werden. Den übermenschlichen Anstrengungen der von Polizei und Militärabteilungen unterstützten Feuerwehr gelang es, das in unmittelbarer Nähe befindliche Karmeliterkloster sowie die Siedlungshäuser zu retten.

— **Vier Zigeuner erfroren.** Aus Bielitz bei Kattowitz wird gemeldet, daß im nahen Pawlowitzer Walde vier Zigeuner erfroren aufgefunden wurden. Vier weitere Zigeuner lagen bewußtlos im Schnee. Die Polizei sorgte für die Unterbringung der Verunglückten im Krankenhaus.

— **Wolfsplage in Polen.** Nach Meldungen aus den östlichen Grenzgebieten Polens nimmt dort die Wolfsplage wieder überhand. Die Wölfe dringen in manchen Ortschaften in großen Rudeln bis dicht an die menschlichen Behausungen vor und überfallen Menschen und Vieh. In der Nähe von Wolkowyzk wurde ein Bauer von Wölfen überfallen und zerrissen. Auf der Straße zwischen Nowojelnia und Nowogrodeck wurden 2 Frauen von Wölfen angefallen. Durch vorüberfahrende Bauern konnten die beiden Frauen jedoch noch gerettet werden. Im Grenzgebiete sind ferner eine große Reihe von Schmugglern von Wölfen überfallen und zerrissen worden, ohne daß nähere Einzelheiten darüber festgestellt werden konnten.

— **Buchstäblich genommen.** In einem der Südstaaten Nordamerikas herrschte vor kurzer Zeit eine Pockenepidemie. Die Behörde verfügte, daß alle Mütter bei hoher Strafandrohung verpflichtet wären, ihre Kinder in die neueröffneten Ambulatorien zu bringen, um sie daselbst impfen zu lassen. Die Aerzte hatten alle Hände voll zu tun. Eine heitere Note aber bekam ihre Arbeit, als eine 108jährige Frau, welche die Strafandrohung für Mütter buchstäblich genommen hatte, ihren 72jährigen Sohn zur Impfstation führte. Die Aerzte glaubten nach dem Wortlaut der Regierungsverfügung handeln zu müssen und unterzogen auch dieses „Baby" der vorgeschriebenen Impfung.

— **5000 Jahre alte Baumwolle.** In der indischen Landschaft Sind ist bei den Ausgrabungen, die die indische Regierung an der Stelle einer vorgeschichtlichen Stadt vornehmen läßt, eine Silbervase mit kostbaren Edelsteinen gefüllt, gefunden worden. Die Vase stammt nach sachmännischem Urteil aus dem Jahre 3000 vor Christi Geburt. Sie war in Tuchgewebe eingehüllt, von dem noch einige Ueberreste an dem Silber klebten. Eine Untersuchung dieser Stücke ergab mit Sicherheit, daß das Tuch aus Baumwolle gewebt war. Daraus ergibt sich, daß man schon vor rund 5000 Jahren in Indien Kleider aus Baumwolle trug, in einer Zeit, in der das Eisen noch unbekannt war. Bemerkenswert ist, daß die Babylonier und Griechen für die Baumwolle eine Bezeichnung hatten, die zweifellos mit dem Namen Sind, was Indien bedeutet, zusammenhängt. Daraus ergibt sich, daß die Baumwolle aus Indien nach Babylonien und Griechenland gelangt ist.

Rundfunk

Donnerstag den 5. Januar 1928.

12.30: Stuttgart sendet Wetterbericht, Schallplattenkonzer, Nachrichtendienst.
Freiburg sendet Schallplattenkonzert
16.15: Nachmittagskonzert.
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht.
18.15: Bastelfunk.
18.45: Aerztevortrag: Krankheit eines Ehegatten als Scheidungsgrund.
19.15: Schachfunk.
19.45: Zeitangabe, Wetterbericht
20.00: Uebertragung aus der Staatsoper Berlin: Madame Pompadour. Operette von Leo Fall.
Anschließend: Das deutsche Gedicht und die deutsche Prosa der letzten hundert Jahre.
22.45: Nachrichtendienst

Aus Baden.

— **Karlsruhe**, 31. Dez. Zu dem Einbruch in der Justizkasse werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Die drei Gauner haben sich vermutlich am Abend in das Landgerichtsgebäude einschließen lassen. Es handelt sich bei den Tätern zweifellos um geriebene Einbrecher, die dieses Handwerk berufsmäßig treiben. Die Fenster hatten sie nach der Straße zu mit schwarzem Tonpapier abgeblendet, so daß sie in aller Ruhe in den Räumen der Justizkasse mit Schweißapparaten und Stemmeisen arbeiten konnten. Die Kriminalpolizei ist bemüht, ein Mädchen ausfindig zu machen, das von einem der Täter beauftragt worden sein soll, Tonpapier in einem Karlsruher Geschäft zu kaufen. Weiter wird berichtet, daß in den Morgenstunden des Freitag drei Männer bei dem Chauffeur einer Karlsruher Autodroschke erschienen, um sich nach Mannheim fahren zu lassen. Zweifellos handelt es sich bei diesen Fahrgästen um die Täter.

— **Heidelberg**, 2. Jan. Ein Opfer der Neujahrsschießerei wurde in Niederliebersbach im Odenwald der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Schmitt. Als in seinem Revolver eine Patrone stecken geblieben war, nahm sein Freund zur Prüfung die Waffe in die Hand. Im gleichen Augenblick löste sich der Schuß und traf Schmitt mitten ins Herz. Er war sofort tot.

— **Weinheim**, 2. Jan. (Hundert Mark verbrannt.) In einer Bensheimer Wirtschaft zahlte ein Gast mit einem Hundertrentenmarkschein. Der Wirt, der gerne einen Spaß macht, machte die Ofentüre auf und warf, in der Meinung, der Ofen sei längst ausgebrannt, den Schein hinein mit den Worten: „Was tun wir damit, wir haben ja von dem Zeug genug!" Im Innern des Ofens wurde es aber plötzlich hell und nachher auch im Kopf des Wirtes, als er sah, was er getan hatte.

— **Pforzheim**, 3. Jan. Um die durch den Tod des Stadtbaudirektors Schleicher freigewordene Stelle des Leiters des hiesigen Elektrizitätswerks haben sich annähernd 100 Personen beworben. Für den neu zu besetzenden Posten des zweiten Bürgermeisters liegen, wie schon mitgeteilt wurde, über 100 Angebote vor. In den in betracht kommenden Ausschüssen werden die Bewerbungen in beiden Fällen geprüft, um eine beschränkte Zahl in die engere Wahl zu bringen.

:!: **Baden-Baden**, 3. Jan. (In die Fremdenlegion verschleppt?) Der 22 Jahre alte Sohn des Landesproduktenhändlers Karl Raub von hier fuhr in der Frühe mit einem angeblichen Freunde nach Mannheim. Abends telephonierte er von Ludwigshafen seinen Angehörigen, er käme erst am nächsten Tage früh nach Hause zurück. Seit dieser Zeit ist der junge Mann spurlos verschwunden. Seine Eltern haben weder eine Ahnung, wer der Freund ist, noch wo ihr Sohn hingekommen sein kann. Der Fernspruch aus Ludwigshafen legt die Vermutung nahe, daß er einem Werber der französischen Fremdenlegion in die Hände gefallen ist. Raub ist hier als ein hochanständiger junger Mann bekannt, gegen den nicht das geringste einzuwenden ist.

)-(**Lahr**, 2. Jan. Wie die Lahrer Ztg. hört, hat Herr Oberbürgermeister Dr. Altfelix am 21. Dezember an den dienstältesten Stadtrat, Herrn Th. Kaufmann, ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er mit Ablauf seiner Amtsperiode im Sommer nächsten Jahres in den Ruhestand treten wolle. Am 21. Dezember waren 29 Jahre verflossen seit dem Tage, an dem unser Stadtoberhaupt gewählt wurde.

:-: **Müllheim**, 3. Jan. (Verhütete Zugsentgleisung.) Als heute nacht der neue Mitropazug D. 241 nach Berlin mit ungefähr 40 Minuten Verspätung in sehr raschem Tempo die hiesige Station passiert hatte, entgleiste in der Nähe der Station Hügelheim der Tender der Lokomotive mit einer Achse. Glücklicherweise merkte der Maschinenführer, daß etwas nicht in Ordnung war und konnte den internationalen, gut besetzten Zug auf 200 Meter zum Stehen bringen und damit unabsehbares Unglück verhüten. Der Zug wurde dann nach Müllheim in den Bahnhof zurückgebracht, um, nachdem eine neue Lokomotive von Freiburg reklamiert war, seine Fahrt um 3 Uhr nachts fortsetzen. Durch diesen Unfall hatten die darauffolgenden Züge ebenfalls beträchtliche Verspätung.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 4. Jan. Herr Oekonomierat Karl Bach, früher hier wohnhaft und im ganzen Breisgau durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete des Obstbaues in bester Erinnerung stehend, konnte gestern in seinem Wohnsitz Rohrbach bei Heidelberg seinen 75. Geburtstag begehen.

:-: **Emmendingen**, 4. Jan. Der Verein der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen hält morgen Donnerstag nachmittag seine Generalversammlung ab, worauf die Mitglieder auch an dieser Stelle hingewiesen werden.

— Vor wenigen Tagen wurde berichtet, daß zwei Jagdhüter aus Altenheim am Rhein (bei Kehl) drei Wildschwäne abgeschossen haben. Schon früher wurde bei einem ähnlichen Fall aus Jägerkreisen Protest erhoben. Jetzt erhielt die „Rastatter Zeitung" eine sehr beachtenswerte Zuschrift, aus der wir folgendes entnehmen: Es ist ein Unding, daß man am Bodensee mit großen Kosten diese Tiere zum Nisten bringen will und sie schützt, während am Rhein, wo man anscheinend in der Kultur noch nicht so weit ist, sogenannte „Jagdhüter" diese Tiere abknallen, um ihre Pfanne damit zu füllen. Wir fragen: Bringt es der Bund Deutscher Jäger nicht fertig, solchen Leuten, die vom Weidwerk noch keinen Hauch verspürt haben, das Schießeisen aus der Hand zu nehmen? Abgesehen von dieser moralischen und kulturellen Seite hat die Sache noch eine juristische Seite. Seit einiger Zeit haben wir glücklicherweise, dank den Bemühungen der Bergwacht und ähnlicher selbstloser Organisationen, eine Landesstelle für Naturschutz und einheitliche Verordnung über Tier- und Pflanzenschutz. Gemäß dieser Verordnung haben sich diese beiden Jünger Nimrods auch strafbar gemacht. Vielleicht sind sie in diesem Punkte empfindlicher, als wenn man ihnen von Freude an der Natur und ähnlichen, nicht in Pfund abwägbaren Dingen redet.

Voraussichtliche Witterung: Zunehmende Erwärmung und Bewölkung, später Schneefälle, in Regen übergehend.

— **Winterschäden in Süddeutschland.** Die Kälte hat sich in Süddeutschland weiter verschärft. Ungewöhnlich starke Rauhreifbildungen haben in Verbindung mit scharfen Nordwinden in den letzten Tagen in den Hochwäldern des Schwarzwaldes großen Schaden angerichtet. Zahllose alte Baumstämme sind der Last des Rauhreifes und dem Windbruch zum Opfer gefallen. Besonders schwere Sturmschäden werden aus den Waldungen von Pfullendorf gemeldet, wo über 20 000 Festmeter dem Sturm zum Opfer fielen. In der Nacht zum heutigen Mittwoch ist eine Verringerung der Kälte eingetreten.

— **Aufgehobene Paßvisa.** Mit dem 1. Jan. trat wie bekannt, der Visumzwang im Reiseverkehr mit Großbritannien außer Kraft. Zur Einreise in die Kronkolonien, vor allem Indien, ist aber vorläufig das Visum erforderlich. Aufgehoben ist der Sichtvermerkzwang zur Zeit also im Verkehr mit folgenden Ländern: Cuba, Danzig, San Domingo, Dänemark, Finnland, Großbritannien, Haiti, Holland, Japan, Island, Südslawien, Luxemburg, Oesterreich, Panama, Portugal, Schweden und Schweiz.

— **Die neuen 50-Pfennigstücke sind magnetisch.** Nach einer Mitteilung des Münzdirektors in Berlin werden diese erst kürzlich zur Ausgabe gelangten 50-Pfennigstücke aus reinem Nickel schon wieder gefälscht. Um die Allgemeinheit vor Schaden durch die Annahme von Falschstücken zu bewahren, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die echten 50-Pfennigstücke neuerer Art von Magneteisen angezogen werden, was bei den Nachahmungen nicht der Fall ist. 50-Pfennigstücke neuer Art, die also die magnetische Eigenschaft nicht besitzen, sind in jedem Fall als Fälschungen zu erachten. Für die Geschäfte dürfte es sich empfehlen, kleine Magneteisen bereit zu halten. — Noch besser allerdings wäre es, wenn man die neuen 50-Pfennigstücke so bald wie möglich aus dem Verkehr ziehen würde. Man kann näml. nicht behaupten, daß dieses Geldstück sich großer Wertschätzung in der breiten Masse zu erfreuen hat. Die „Fünfziger" werden nämlich sehr leicht mit Zehnpfennigstücken verwechselt. Auch die Ausgestaltung dieses Geldstückes steht nicht gerade auf einer hohen künstlerischen Stufe.

— **Explosionsgefahr bei elektrischen Glühlampen.** Durch Versuche wurde festgestellt, daß Glühlampen der gebräuchlichen Kerzenstärken bei Umhüllung mit Stoffen, die als schlechte Wärmeleiter bekannt sind (z. B. Watte) wenige Minuten nach dem Einschalten so heiß werden, daß die Stoffe glimmen und das Glas Schmelztemperatur erreicht. In diesem Augenblick zerspringen dann die Glühlampen, gewöhnlich unter explosionsartiger Erscheinung, wobei leicht die Stoffe in Flammen aufgehen. Bei farbigen Glühlampen ist diese Gefahr wegen des Lacküberzuges noch größer. Es wird daher davor gewarnt, elektrische Glühlampen mit brennbaren Stoffen in unmittelbare Berührung zu bringen, insbesondere Glühlampen durch Ueberdecken mit Stoffen oder Einhüllen in Watte, was hie und da zur Erzielung besonderer Beleuchtungseffekte geschieht, umsichtbar machen zu wollen. Auch die imprägnierte sog. Christbaumwatte bietet in dieser Beziehung keine genügende Feuersicherheit.

:!: **Malterdingen**, 4. Jan. Am Sonntag Abend den 1. Januar verunglückte die Ehefrau des Landwirts August Mench im Stalle beim Melken, indem sie von einer Kuh umgeworfen und wahrscheinlich getreten wurde, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die land- und forstwirtschaftlichen Unfälle mehren sich immer mehr, sind doch im letzten Jahr hier 23 Fälle zur Aufnahme gemeldet worden.

—: **Kenzingen**, 4. Jan. Die hiesige Freiw. Feuerwehr (e.V.) hält am 6. Januar (Dreikönig), nachm. 1 Uhr, ihre alljährliche Generalversammlung im Engelsaale ab.

:-: **Kenzingen**, 3. Jan. In einer am Neujahrstag im Vereinslokal (Scheidel) stattgefundenen, gut besuchten Versammlung des hiesigen Kriegervereins wurde einstimmig beschlossen, von der Veranstaltung eines Winterveranügens abzusehen u. das hierdurch ersparte Geld den sozialen Einrichtungen des Vereins (Kranken-Unterstützung etc.) zuzuführen. 8 Kameraden wurden neu in den Verein aufgenommen. Eine Schützenabteilung zum Ehrensalutschießen bei Beerdigungen wird gegründet.

!! **Herbolzheim**, 3. Jan. Mit einer unterhaltenden Weihnachtsfeier erfreute am Neujahrstag abend der hiesige Turnverein seine Mitglieder. Im festlich geschmückten Sonnensaal konnte der Vorstand, Herr Bieser, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde der Turnsache begrüßen. Eine Abteilung der hiesigen Stadtmusik sorgte für den musikalischen Teil. Drei Theaterstücke humoristischen Inhalts, von den Spielern vorzüglich wiedergegeben, brachten Stimmung in die Feier. Im Laufe des Abends konnte der Vorstand auch dem Turner Raimann das deutsche Turn- und Sportabzeichen überreichen, das dieser sich im verflossenen Jahre errungen hatte. Ein gemütliches Tänzchen beschloß die Veranstaltung.

() **Oberhausen**, 2. Jan. Der 67 Jahre alte Hermann Maurer von hier war mit Aufhängen von Tabak beschäftigt. Hierzu befand er sich auf einem 6 Meter hohen Gerüst, auf welchem er ausglitt und kopfüber herunter auf einen Holzhaufen stürzte. In bewußtlosem Zustande wurde er weggetragen.

„ Aus dem Bleichtal, 3. Jan. (Autoverbindung Ottoschwanden - Bleichtal - Kenzingen - Emmendingen.) Nachdem im Amtsbezirk bereits verschiedene Autolinien eröffnet wurden, schien die Eröffnung einer solchen für das Bleichtal unbedingt erforderlich. Es hat sich nun ein Unternehmer bereitgefunden, welcher mit Unterstützung der Gemeinden Kenzingen, Wagenstadt und Bleichheim den Betrieb aufnehmen will. Es ist zu hoffen und zu wünschen und zu wünschen, daß die in Frage stehenden Gemeinden ihre Unterstützung nicht versagen werden. Die in auswärtigen Betrieben beschäftigten Personen werden diese Einrichtung ganz besonders begrüßen, zumal ein großer Teil der Arbeiter im Bleichtal in Emmendingen und Herbolzheim beschäftigt sind.

)(Wyhl, 2. Jan. Der 42 Jahre alte Landwirt Josef Röttele von hier wollte einen Kübel Tränke in den Stall tragen. Hierbei stürzte er die Treppe rücklings hinunter und erlitt mehrere Rippenbrüche.

—: Wyhl, 2. Jan. Der hiesige Turnverein hielt gestern Abend im Adlersaale seine diesjährige Weihnachtsfeier ab, zu der zahlreiche Turnfreunde erschienen sind. Die Feier nahm, wie des Turnvereins Veranstaltungen alle, einen schönen Verlauf. Der Vorstand des Vereins, Herr Albert Harter, begrüßte die Gäste, worauf Theatralisches, Klaviervorträge und gemeinsamer Gesang folgte. Die Teilnehmer werden noch lange gerne an die Feier zurückdenken.

::Jechtingen, 3. Jan. Der Weinverkauf dürfte hier für ganz große Mengen nahezu abgeschlossen sein. Kleinere Posten sind dagegen immer noch erhältlich. Für gute Lagen werden 150 Mark pro Ohm bezahlt.

§ Breisach, 3. Jan. (Bei einer Schlägerei den Tod gefunden.) Heute verhandelte hier im Rathaussaal das Freiburger Schöffengericht gegen 5 Angeschuldigte, welchen zur Last gelegt war, durch Mißhandlungen den Tod des 25jährigen ledigen Landwirts Alfred Kromer in Jechtingen herbeigeführt zu haben. K. war, nicht ohne eigenes Verschulden, in der Nacht vom 25. auf den 26. September v. J., in eine Schlägerei verwickelt worden, wobei er Schläge auf den Kopf erhielt, die nach wenigen Stunden seinen Tod herbeiführten. Gegen drei der Angeklagten erkannte das Gericht auf Gefängnisstrafen von 6 Wochen, 3 Monaten und einem Monat. Zwei wurden freigesprochen.

:!: Freiburg, 2. Jan. Der Direktor der chirurgischen Universitätsklinik, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Erich Lexer, hat einen Ruf an die chirurgische Klinik nach München erhalten als Nachfolger des vor einiger Zeit nach Berlin berufenen Geheimrats Sauerbuch. Geheimrat Lexer, der 1919 nach Freiburg kam, steht im 60. Lebensjahr.

:. Freiburg, 3. Jan. (Unfall mit Todesfolge. — Selbstmordversuch.) In einer hiesigen Klinik ist ein Holzhauer aus dem Simonswäldertal den Verletzungen, die er sich bei einem Unfall im Walde zugezogen hatte, erlegen. — In einem hiesigen Hotel verübte eine angeblich aus München stammende Dame einen Selbstmordversuch, indem sie in ihrem Zimmer einen Schuß auf sich abgab. Sie wurde in die Klinik überführt.

() Freiburg, 2. Jan. (Berufung in den Deutschen Städtetag.) Nach einem Schreiben des Präsidenten des Deutschen Städtetages ist Oberbürgermeister Dr. Bender in den neugebildeten Verkehrsausschuß und Bürgermeister Hölzl in den neugebildeten Wirtschaftsausschuß des Deutschen Städtetages gewählt worden.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 3. Jan. Dem Freiburger Schlachtviehmarkt am 2. Januar waren zugeführt: 7 Ochsen, 6 Rinder, 17 Kühe, 3 Farren, 302 Schweine und 75 Kälber. Es kosteten pro Pfund Lebendgewicht: Ochsen und Rinder I 54—56 M., Ochsen und Rinder II 46—52 M., Farren 50 bis 52 M., Kühe 28—44 M., Kälber 66—72 M., Schweine 60—62 M. Der Handel war bei Großvieh und Schweinen langsam, Kälbern mittelmäßig, norddeutsche Schweine nach mehrtägigem Transport nüchtern gewogen, wurden 4 Pfg. über Notiz verkauft. Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Marktspesen, Risiko und zulässigem Händlergewinn.

Vom süddeutschen Tabakmarkt, 31. Dez. Trotzdem der Einkauf der Reste der 1927er Ernte in langsamem Tempo weitergeht, haben sich die bisher bezahlten hohen Preise für Schneidegut sowohl, wie für Zigarettenmaterial gehalten. An einigen Plätzen in der Oberpfalz wurden 55—58 RM. per Zentner mit Zuschlag bezahlt. Am Bruhrain und Württemberg erzielten die Pflanzer 53—54 RM. per Zentner. Die Einwiegungen sind flott im Gange, und die Ablieferungen fallen im allgemeinen befriedigend aus. Schätzungsweise dürfte heute noch ein Quantum von ungefähr 25 000 Zentner bei den Pflanzern liegen.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Mittwoch den 4. Januar, 19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.15 Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung. Lustspiel in vier Aufzügen von William Shakespeare.

Donnerstag den 5. Januar, 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr: Hänsel und Gretel. Märchenspiel in drei Bildern von Engelbert Humperdinck.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Die 7. Auflage der Beschreibung vom **Amtsbezirk Emmendingen** für Schule und Haus von J. M. Manger ist soeben **neu erschienen** und zum Preise von 80 Pfg. durch die Buchhandlungen Ommerborn u. Sillmann oder direkt durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen
*
Die satzungsgemäße
Haupt-versammlung
findet am Samstag, 7. Januar 1928, abens 8 Uhr, im Gasthaus „zur Blume" (Brauerei Bautz), statt.

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Rechenschaftsbericht des Rechners.
3. Mitgliederehrung.
4. Satzungsänderung (§ 4).
5. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
6. Wünsche und Anträge.

Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder werden mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen. Etwaige, der Hauptversammlung zu unterbreitenden Anträge, wollen bis spätestens Mittwoch den 4. Januar 1928 an den Vorstand schriftlich eingereicht werden. 7102

Der Vorstand.

Bazar am 29. Januar 1928 des Vereins für das Deutschtum im Ausland.
Die Mitwirkenden werden zur Besprechung gebeten am Donnerstag, abends 8 Uhr im Nebenzimmer des „Schwarzwälder Hofes". 41

Die nächste **Mutterberatungsstunde** findet am Donnerstag, den 5. Januar 1928, in Emmendingen nachm. 2—4 Uhr im Schulhaus Karlfriedrichstr. 24, statt. Mutterpaketverteilung, Lebertranverteilung.
Emmendingen, 3. Januar 1928.
Kreisfürsorgeschwester.

Die Dauerwelle wird die Zukunft beherrschen

Ohne Dauerwelle keine Wasserwelle. Deshalb legte ich mir einen Dauerwellen-Apparat, System Maier-München, bei, der die größten technischen Vorteile hat, und bitte die geehrten Damen, davon Gebrauch zu machen.
Jede nähere Auskunft darüber wird gerne erteilt.
Ernst Wolf
Erstes und ältestes Damenfriseurgeschäft am Platze. 40

MODENSCHAU
Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft
Erscheint monatlich im Umfange von 58 Seiten in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung
30 Seiten Mode
28 Seiten Unterhaltung
Ueber 120 neue Modelle in jedem Heft
Preis 60 Pfennig
Unentbehrlich für Schneiderei
Zu haben in allen Buchhandlungen

Todes-Anzeige

Gestern abend entschlief nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter Vater, guter Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Johann Müller
Zimmermeister

im Alter von 64 Jahren.

Emmendingen, den 4. Januar 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Müller geb. Grafmüller
Wilhelm Müller u. Frau
Franz Köbele u. Frau Johanna geb. Müller
Friedr. Grafmüller u. Frau Frieda geb. Müller
Erwin Müller u. Frau
Hermann Frank u. Frau Jda geb. Müller
Hedwig, Gretel, Eugenie u. Maria Müller

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause, Mundingerstrasse 35, aus statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 37

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Luise

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders sei gedankt allen denen, die uns während der Krankheit nahegestanden haben, sowie Herrn Pfarrer Alles für seine trostreiche Leichenrede, auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Ferner danken wir der verehrl. Krankenschwester für die liebevolle Pflege, sowie dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang, dem Turnverein und den Schulkameraden für die Kranzniederlegung.

Mundingen, den 2. Januar 1928. 35

In tiefer Trauer:
Familie Wilh. Kern, Postschaffner.

BUTZ & LEITZ G.m.b.H., Maschinen- u. Waagenfabrik
Mannheim-Rheinau Telephon 24 210

Fuhrwerks-, Vieh-, Laufgewichts-, Dezimal- und Kohlenkippwaagen
ferner
kompl. Schlachth.-Wiegeeinrichtungen
Kranen u. Aufzüge Eisenkonstruktion
Reparaturen und Umbau

TRAURINGE Verlobungsringe in allen Ausführungen u. in jedem Goldgehalt
Karl Hemler
Uhrmacher u. Juwelier
Emmendingen, Lammstr. 5887

Erika
die Königin der Kleinschreibmaschinen

mit einfacher Umschaltung lieferbar.
Zahlungserleichterung! Verlangen Sie unverbindliches Angebot oder Vorführung.
Generalvertrieb: 6528
Südd. Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. Freiburg i. Br., Kaiserstraße 147, Fernruf 4322.

Verkaufe wegen Platzmangel zu äußerst billigen Preisen eine größere Anzahl gebrauchter **Nähmaschinen** auch für Handwerker sowie einige **Separatoren** ganz besonders preiswert, mit langjähriger Garantie, auch auf Teilzahlung.
A. Keller Feinmechaniker
Emmendingen, Hebelstraße 23

Esslinger-Strickwolle
bestes Fabrikat zu Tagespreisen
Franz Schnurr
Emmendingen
Theodor Ludwigstr. 5

Schlafzimmer
eich. furniert mit 3-türigem Spiegelschr. u. weiß. Marmor
von 490 Mark an
Küchen mit Anrichte
von 180 Mark an
Speisezimmer, Betten, Einzelmöbel, Polstermöbel, enorm billig. 6574
Möbelhaus Hitz
Freiburg, Kartäuserstr. 23

Haben Sie etwas zu verkaufen od. suchen Sie etwas z. kaufen so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen

Eine gute 38
Nutz- u. Zugkuh
mit dem 2. Kalb, 37 Wochen trächtig, zu verkaufen.
Haus 103, Niederhausen

„Sängerrunde Hochberg"
Emmendingen.
*
Heute Mittwoch abend
Probe
Vollzähliges Erscheinen erwartet.
45 Der Vorstand

Auf 15. Januar wird ein fleißiges, jüngeres 44
Mädchen
gesucht. Zu erfragen
Karl Friedrichstr. 10
Emmendingen.

Mädchen gesucht.
Suche auf 15. Januar ein ordentliches, williges 39
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Lang, z. Rebstock
Emmendingen

Der tadellose Kragen 7121
Einheitspreis: gewaschen gestärkt gebügelt 13 Pfg.
Wasch- u. Bügelhaus
Lahr i. B.
*
Annahmestelle Emmendingen
Oskar Faißt
beim Rebstock

Frischgewässerte 43
Stockfische
empfiehlt
Th. Hamm
Emmendingen
Lammstraße 3

Zu verkaufen 42
1 Wiese
36 Ar
in Gemarkung Emmendingen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 4 — Emmendingen, Donnerstag, 5. Januar 1928 — 63. Jahrgang

Die französisch-amerikanischen Paktverhandlungen.

WTB. Paris, 4. Jan. Der diplomatische Redakteur der Agentur Havas glaubt über den Stand der französisch-amerikanischen Friedenspaktverhandlungen folgendes berichten zu können: Minister Briand erklärt sich in der gestern an den französischen Botschafter in Washington übermittelten Antwort auf die jüngsten Anregungen der amerikanischen Regierung in der Frage der Erneuerung des Schiedsgerichtsvertrages zwischen beiden Ländern mit der von Kellogg gegebenen Grundlage einverstanden, wünscht aber eine Präzision hinsichtlich einiger Punkte, besonders für den Fall der Ablehnung der Ratifizierung durch den amerikanischen Senat sowie hinsichtlich der Bedeutung des Vorbehaltes, durch die die Anwendung des Schiedsgerichsvertrages in dritte Mächte angehen, den Angelegenheiten ausgeschlossen werde. Was die angeregte Erklärung der Aechtung des Kriegs anlangt, so ist der französische Minister des Aeußeren über die Aufnahme dieses Vorschlages durch den amerikanischen Kollegen erfreut. Aber wenn, wie Kellogg es in seinem Schreiben andeutet, das geplante Abkommen nicht nur Frankreich und die Vereinigten Staaten allein binden soll, so wünscht Briand eine eingehende Prüfung der Frage, damit den Rechten und den Pflichten kein Abbruch getan werde, die sich für die interessierten Nationen aus dem Völkerbundsstatut und den bestehenden Abkommen ergeben.

Deutschland und der amerikanische Friedenspaktvorschlag.

WTB. Berlin, 4. Jan. (Privatinformation.) Der Notenwechsel zwischen Washington und Paris über die Frage des Nichtangriffsvertrages wird in Berliner politischen Kreisen natürlich mit Interesse verfolgt. Den Ausgangspunkt des amerikanischen Standpunktes sieht man in der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten nicht dem Völkerbund angehören, aber durch den Kelloggschen Vorschlag zu einem Modus zu gelangen suchen, der ungefähr den Prinzipien und Zielen des Völkerbundes entspricht. In Berliner politischen Kreisen werden diese Bemühungen, wie alle Bestrebungen, die dem Ausbau des Friedens gelten, mit Sympathie begrüßt. Es ist anzunehmen, daß auch Deutschland sich ihnen anschließen würde, wenn es dazu eingeladen werden sollte.

Der Wortlaut des Antikriegsvorschlags Amerikas.

WTB. Washington, 3. Jan. Der Wortlaut des Schreibens Kellogg an die französische Regierung ist inzwischen veröffentlicht worden. In seinen Ausführungen geht der amerikanische Staatssekretär von dem Bestreben aus, sämtliche Großmächte für den Gedanken eines Antikriegsvertrages zu gewinnen und die diesbezüglichen Bemühungen zusammen mit Frankreich aufzunehmen.

Aus dem Reich.

Reichstagswahlen Anfang November, Landtagswahlen im Dezember.

WTB. Berlin, 4. Jan. Zu der lebhaften Diskussion in der Oeffentlichkeit über die Frage, ob die Wahlen zum Reichstag und zum preußischen Landtag früher als bestimmungsgemäß durchgeführt werden, wird dem VDZBüro aus parlamentarischen Kreisen erklärt, daß allein die Sozialdemokraten und Kommunisten für vorzeitige Auflösung einträten, während sämtliche bürgerliche Parteien, im Reich sowohl wie in Preußen, gewillt sind, die Parlamente eines natürlichen Todes sterben zu lassen. Das würde bedeuten, da Ende Oktober oder Anfang November zum Reichstag und im Dezember zum preußischen Landtag gewählt werden muß.

Die Aenderung des Tabaksteuergesetzes.

WTB. Berlin, 4. Jan. Dem Reichswirtschaftsrat liegt zurzeit der vom Reichsfinanzministerium eingegangene Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Tabaksteuergesetzes vor. Er wurde in der Sitzung der beiden Hauptausschüsse am 14. Dezember 1927 einem Arbeitsausschuß zur Vorberatung überwiesen. Es ist beabsichtigt, die Beratungen so zu beschleunigen, daß noch im Laufe des Monats Januar das Gutachten über den Gesetzentwurf den Hauptausschüssen vorgelegt werden kann.

Das Betriebswahlrecht der Zeitarbeiter bei der Reichsbahn.

WTB. Berlin, 4. Jan. Gegenüber Andeutungen eines Berliner Abendblattes über angebliche Bestrebungen des Reichsverkehrsministers, das Betriebswahlrecht der Zeitarbeiter bei der Reichsbahn ungesetzlich zu beschränken, erfahren wir von unterrichteter Seite in Bestätigung früherer Blättermeldungen, daß das Recht der Zeitarbeiter zu Zusatzwahlen gemäß Betriebsrätegesetz von der Neuregelung unberührt bleibt. Der jetzige Zustand trägt demgegenüber der jeweiligen Zusammensetzung der Arbeiterschaft der Deutschen Reichsbahngesellschaft insoweit nicht Rechnung, als die von den Zeitarbeitern gewählten Mitglieder der Betriebsräte auch in den Jahreszeiten im Amte verbleiben, in denen ihre Wähler garnicht zu den Arbeitern der Reichsbahn gehören.

Das Eisenbahnbauprogramm des Verkehrsministeriums.

WTB. Berlin, 4. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem Bauprogramm des Verkehrsministers, das in einer Reichstagsdrucksache bekannt gegeben wurde, um die Zusammenstellung der notwendigsten Bahnbauten. Bei der Zusammenstellung ist auf die Möglichkeit der Finanzierung keine Rücksicht genommen worden.

Thüringens Steuerverwaltung geht auf das Reich über.

Berlin, 4. Jan. Nach einer Meldung der Deutschen Tageszeitung aus Weimar teilt die staatliche Pressestelle mit: Die Verhandlungen zwischen der thüringischen Regierung und dem Reichsfinanzministerium über die Uebertragung der Landessteuerverwaltung auf das Reich sind soweit gefördert worden, daß man nunmehr damit rechnen kann, daß die Reichssteuerbehörden die Verwaltung der thüringischen Grundsteuer, Gewerbesteuer und Aufwertungssteuer vom 1. April d. J. zu Bedingungen übernehmen, die den Interessen des Landes in angemessener Weise Rechnung tragen. In dieser Maßnahme liegt der erste entscheidende Schritt der Thüringischen Verwaltungsvereinfachung.

Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, daß aber begründete Aussicht auf einen positiven Erfolg besteht, Der Termin läßt sich im Augenblick noch nicht bestimmen.

Preußen, die Reichspost und die Mologagesellschaft

WTB. Berlin, 3. Jan. In einer Kleinen Anfrage eines deutschvölkischen Reichstagsabgeordneten wurde das Staatsministerium um Auskunft gebeten, ob der preußische Staat oder die Reichspost durch die Liquidation der Mologagesellschaft finanzielle Verluste erlitten hätte. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, weist der preußische Handelsminister in seiner Antwort darauf hin, der preußische Staat habe der Mologagesellschaft keine finanzielle Unterstützung gewährt und daher auch keine Verluste bei der Liquidierung dieser Gesellschaft erlitten. Nach Mitteilung des Reichspostministeriums hat auch die Deutsche Reichspost der Mologagesellschaft weder Kredite zur Verfügung gestellt, noch Verluste aus Anlaß der Liquidierung erlitten.

Termin für die Hamburger Bürgerschaftswahlen.

WTB. Hamburg, 4. Jan. Der Senat hat für die infolge der Entscheidung des Staatsgerichtshofes in Leipzig notwendig gewordene Neuwahl der Bürgerschaft den 19. Februar 1928 als Wahltag bestimmt.

Eine Unterredung mit Botschafter Krestinski.

WTB. Hamburg, 3. Jan. Ein Mitarbeiter des Hamburger Achtuhr-Abendblattes hatte eine Unterredung mit dem zurzeit in Hamburg weilenden Botschafter Krestinski, in der dieser u. a. ausführte: Die freundschaftlichen politischen, wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland befinden sich in einem Stadium erfolgreicher Entwicklung. Die deutsche Industrie spielt beim Wiederaufbau der russischen Industrie die wichtigste Rolle. Besonders die Maschinenbau- und elektrotechnische Industrie. Die Sowjetunion nimmt zurzeit den ersten Platz als Abnehmer deutscher elektrotechnischer Artikel ein. Auch die kulturellen Beziehungen zwischen den Völkern Deutschlands und der Sowjetunion haben sich in den letzten Jahren ständig vertieft. Der Botschafter versicherte, er sei hierher gekommen, um am Wiederaufbau und der Wiedererstarkung der beiden Ländern mitzuwirken. Die Sowjetunion lasse sich auf keinerlei Provokation ein, wolle keinen Krieg, sondern sei allen Ernstes gewillt, allen Völkern gegenüber eine Friedenspolitik zu betreiben.

Sonstige Meldungen.

Eine neue Verhaftung im Elsaß.

WTB. Paris, 4. Jan. Das Echo de Paris meldet aus Straßburg, daß die Sicherheitspolizei gestern abend den der autonomistischen Bewegung angehörenden Sohn des früh. Unterstaatssekretärs für Elsaß-Lothringen, Karl Hauß, verhaftet habe.

Sir Josiah Stamp über eine Revision des Dawesplanes.

WTB. Paris, 3. Jan. Die Mittagszeitung Paris Midi veröffentlicht in ihrem Wirtschaftsteil Erklärungen, die Sir Josiah Stamp, einer der englischen Unterzeichner des Dawesplanes, einem Korrespondenten des Blattes abgegeben

Jazzyn.

Roman von Erwin Sedding.
Copyright by Nordwestdeutsche Verlagsanstalt, Hannov.-Buchholz 1926.
23) (Nachdruck verboten.)

Fabian wurde immer unruhiger.

Plötzlich meldete die Stenotypistin zwei Autos.

Der Amerikaner unterdrückte einen Fluch. Jetzt war Tokker mit der Frau zusammengetroffen und vernichtete im letzten Moment seinen raffiniert angelegten Plan. Nur Salli zeigte keine Spur von Bestürzung, als er zur Tür schritt.

Dem ersten Wagen entstieg Vitus Tokker.

„Meine Bedarfsartikel," sagte er scherzend und deutete auf den zweiten, der mit den Instrumenten beladen war.

Khentsche Arbeiter sprangen hinzu. Die Räumung ging schnell von statten.

Als Vitus den Aeroplan erblickte, verdüsterte sich sein Gesicht.

„Es wird Ihnen gleich sein, wo Sie spielen," erklärte der Pilot. „Unsere Gesellschaft hat sich plötzlich entschlossen, den Tanztee mit einer Luftfahrt zu verbinden."

Ohne eine Entgegnung abzuwarten, schritt er auf das Flugzeug zu.

Tokker folgte ihm.

Es war eine sonderbare Sache, dieses erste Engagement.

In der größeren der beiden Kabinen befanden sich ein Geiger und ein Banjospieler. Auch d. Schlagwerkzeuge waren bereits hineingeschafft worden und Vitus konnte gleich daran gehen, sie aufzustellen. Nach seinen heutigen Erfahrungen hatte er jeden musikalischen Ehrgeiz fallen gelassen. Es kam nur noch darauf an, der Konventionalstrafe auszuweichen.

Wenige Minuten später hielt die ockergelbe Limusine vor dem Tor.

Fabian eilte der Frau entgegen und geleitete sie zum Apparat.

Agnes Moen lobte die geschmackvolle Eleganz der kleinen Wohnkabine. Hinter der Tür, die zum Salonraum führte, wurde das Stimmen einer Violine hörbar.

„Musik —?" fragte sie überrascht.

„Ihnen zuliebe," lächelte Khent. „Sie sollen den Jazz nicht vermissen."

Ein Blick dankte ihm für diese Aufmerksamkeit.

Fabian wartete bis die Mannschaft am Steuer saß. Als der Boden unter ihnen zurückwich, lehnte er sich zufrieden in das Lederpolster.

Nun mochte die Medizin ihre Wirkung tun.

„Darf man neugierig sein —?"

Fabian nickte.

Agnes schob die Mitteltür auf und trat in den Tanzraum.

Fassungslos blieb sie stehen.

Der Geiger hatte gerade seinen Bogen erhoben, um den Einsatz zu geben. Jetzt ließ er ihn wieder sinken, denn sein Schlagzeuger war aufgesprungen und stierte die fremde Dame an.

„Gnädige Frau —?"

Agnes Moen machte einen Schritt auf ihn zu: „Wie kommen Sie hierher?"

Vitus schüttelte den Kopf.

„Dasselbe wollte ich von Ihnen wissen."

„Von mir —? Sie können sich doch denken, daß ich Gast beim Besitzer des Flugzeugs bin."

„Wer ist der Besitzer?" fragte der Mann beklommen.

Fabian Khent erschien im Türrahmen.

Vitus Tokker erblaßte.

„Ich bitte um sofortige Landung", sagte er beherrscht. Er legte die Schlägel nieder und trat auf den Amerikaner zu.

Agnes war zur Seite gewichen. Sie fühlte Abscheu vor Fabians Tat. Blitzartig hatte sie den Zusammenhang geahnt und Partei für den Betrogenen ergriffen. Wenn Vitus den Apparat verließ, wollte sie ebenfalls aussteigen.

Fabian Khent stand da wie eine Statue.

„Ich denke, Sie haben die Verpflichtung übernommen, mir drei Stunden die Jazztrommel zu schlagen?"

„Ich bitte nochmals um sofortige Landung," wiederholte der andere dumpf. Die Frau sah in seinen Zügen eine Entschlossenheit, die sie fürchten machte.

Khent drehte sich ruhig um.

„Ich will mich über Ihren Kontrakt orientieren," warf er hin und ging zu Salli hinaus. Die beiden Musiker hatten sich ängstlich in die Ecke zurückgezogen und schauten stumm auf das Paar.

Die Propeller summten ihre höhnische Melodie.

Endlich kehrte Fabian mit dem Italiener zurück.

Salli zog mit siegessicherer Miene das Vertragsstück hervor. Fabian warf einen Blick hinein.

„Das ist natürlich unmöglich," sagte er verblüfft. Dann stieg ein Aerger in ihm hoch.

„Weshalb schreiben Sie solche Phantasien hin?"

Vitus Stirnader quoll. Mit größter Kraft zähmte er seine Stimme.

„Sie werden zugeben, daß dies eine Privatsorge von mir bleiben darf, Herr Khent. Ich ersuche Sie zum dritten Mal, das sofortige Niedergehen zu veranlassen."

Er nahm einen Block aus der Tasche, löste einen Scheck heraus und unterschrieb ihn. Gierig nahm der Pilot das Papier entgegen.

Agnes begriff das Ganze nicht. Erst als Khent zu lachen begann, prüfte sie den Jazzschläger mit leisem Mißtrauen.

„Großartig!" meinte der Amerikaner. „Haben Sie noch mehr von der Sorte? Glauben Sie wirklich, daß ich diesen Bluff mit Ihren 700 000 Mark mitmache, Herr Tokker?"

Noch immer stand die Frau abseits. Sie hörte die ungeheure Summe nennen und wurde schwankend in ihrem Gefühl. Vitus aber überreichte mit einer kleinen Verbeugung dem Amerikaner einige Legitimationen.

Ironisch beobachtete er, wie Jener ernst wurde. Und zu Agnes gewendet, sprach er leise:

„Es war ein Fastnachtscherz, gnädige Frau. Vielleicht mißglückte er, weil wir erst September haben."

In Agnes Moen zerriß etwas. Sie wußte keinen Namen dafür, aber sie hätte aufweinen mögen. Sie fühlte sich betrogen und verhöhnt.

Fabian gab Befehl, das „Tiefensteuer" zu nehmen.

„Auf ihren ausdrücklichen Wunsch," sagte er. Denn sie waren weit von der Stadt entfernt und öde zog sich die Landschaft unter ihnen hin.

Vitus stand wortlos am Fenster. Der Apparat flog in mittlerer Höhe. Es würde nur Minuten dauern, bis er den Boden faßte.

Fabian streckte die Hand nach dem Scheck aus, den der Italiener eifrig studierte.

„Nee, Herr Direktor!" entwich dieser keck. „Der Kontrakt geht Sie nichts an."

Fabian ließ sich nicht beirren.

„Unsinn! Geben Sie her! Spaß ist hier nicht am Platz!"

(Fortsetzung folgt.)